



des Protokolls auf heute, Montag, oder morgen, Dienstag, verschoben werden dürfte, um dem griechischen Bevollmächtigten, der an den Verhandlungen nicht teilgenommen hat, zu ermöglichen, Instruktionen über die Forderung von Yanina einzuholen. Man erwartet auch die Genehmigung des Protokolls durch den bulgarischen Ministerrat.

Nach einer Meldung aus Sofia fand am Sonntag keine Zusammenkunft der Bevollmächtigten für den Waffenstillstand von Sidakalpa statt, da die von den griechischen Delegierten erwarteten Instruktionen ihrer Regierung nicht eingetroffen waren.

#### Die Friedensvorschläge?

Der Pariser „Temps“ glaubt aus halboffizieller Quelle bereits in großen Zügen die Friedensvorschläge veröffentlicht zu können:

„Danach soll Griechenland Epirus erhalten. Albanien fällt Albanien und der Sandjak Rombagar. Bulgarien erhält Thrazien mit der Grenzlinie, die von Midia am Schwarzen Meere bis nach Debragatz am Adriatischen Meere verläuft. Adrianopel bleibt außerhalb der Grenzlinie, also in türkischer Besize. Albanien erhält die Autonomie mit Saloniki als Hauptstadt. Albanien wird gleichfalls autonom, jedoch wird ein Teil Albanien Montenegro zugeprochen. Die beiden autonomen Provinzen sollen unter die Souveränität der Balkanstaaten gestellt werden. Als letzte Bedingung wird der Beitritt der Türkei zum Balkanbund genannt.“

#### Die Votischer Konferenz.

Der von englischer Seite ausgehende Gedanke einer Votischer Konferenz ist, wie unser Berliner Vertreter an zuständiger Stelle erfährt, noch nicht über das Stadium einer Anregung hinausgekommen. Von einer endgültigen Stellungnahme der Mächte zu dem Gedanken ist noch keine Rede, so daß sich also auch noch nicht sagen läßt, ob die Konferenz zu Stande kommt oder nicht. Womöglich weniger kann von einem Programm für die eventuelle Konferenz gesprochen werden. Wenn es auch richtig ist, daß Sir Edward Grey die bekanntesten drei Punkte als für die Beratungen einer Votischer Konferenz geeignet bezeichnet hat, so ist damit noch keineswegs das Programm für diese Konferenz festgelegt. Es würde jeder Macht unbenommen sein, auch noch andere Punkte für eine Behandlung auf der Konferenz vorzuschlagen. Auch über den Ort der möglicherweise in Aussicht stehenden Votischer-Konferenz ist noch nichts bestimmt. Nur das Eine läßt sich sagen, daß der Vorschlag, der „König. Hag.“, die Konferenz an einem kleineren Orte abzuhalten, nicht den Anforderungen der maßgebenden Berliner politischen Kreise entspricht, da er den eigentlichen Zweck dieser Konferenz, die Verhandlungen der Mächte untereinander zu erleichtern und zu fördern, illusorisch machen würde.

Die römische „Tribuna“ erklärt die Vätermelbung, daß Italien dem Vorschlag Sir Edward Greys betreffend die Votischer Konferenz zugestimmt habe, für falsch. Der Vorschlag Greys sei noch nicht formell erfolgt; auch hätte Italien nicht darauf antworten können, ohne sich vorher mit seinen Verbündeten darüber verständigt zu haben.

#### Österreich-Ungarns Friedenspolitik.

Das Wiener Fremdenblatt stellt fest, daß die im Auslande in hohem Maße bestehende Überzeit, daß die internationale Lage keine weiteren Komplikationen erleiden werde, sich hauptsächlich auf die faktische, ruhige und jedem Abenteuer abholden Friedenspolitik stütze, die Österreich-Ungarn während der jetzigen Krise verfolge. Diese Auffassung deckt sich mit derjenigen, die in Österreich-Ungarn herrsche, die sich aber darauf stütze, daß Österreich-Ungarn überzeugt ist, Europa werde das erfüllen, was Österreich-Ungarn als Minimum für die Sicherung seiner vitalen Interessen anstrebe.

#### Luxemburgern!

Der von einem Berliner Blatte unternommene Versuch, jetzt auch, gestützt auf ein angelegliches Interview mit dem russischen Votscher in Berlin, Bestimmungen in Petersburg wegen der jüngsten Auslassung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu erfinden, fällt, wie unser Berliner Vertreter meldet, schon dadurch in sich zusammen, daß der russische Votscher auf das Bestimmteste erklärt hat, in der letzten Zeit keinen außerordentlichen Zeitungserfolge empfangen zu haben.

Die Spannung zwischen Österreich und Serbien läßt nach. Das „Neue Wiener Journal“ bringt die jenseit vorläufig unbefristete Meldung, die russische Regierung habe dem Wiener Bevollmächtigten Ante mitgeteilt, daß Rußland keineswegs geneigt sei, die serbischen Wünsche zu unterstützen. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite liegt daher dieser Meldung des „Neuen Wiener Journals“ vermuthlich nichts zugrunde als die bereits öfter von den Wätlern unumwunden gebrachte Nachricht, daß die russische Regierung in Belgrad hinsichtlich der Abhängigkeit nicht hat.

Das Belgrader Archibureau verbreitet folgende Note: „In der letzten Zeit erwidern wiederholt Nachrichten, besonders in der Presse der Nachbarmächte, daß Serbien an seiner Nordgrenze Truppen zusammenziehe, Belgrad und andere Städte besetze und Vorbereitungen für eine gewisse Aktion treibe. Wir sind ermüdet, diese Nachrichten, die in Wirklichkeit jede Bedeutung haben, in der höchsten Form zu demontieren. Die Regierung hat einen einzigen Soldaten zur Nordgrenze geschickt, noch hat sie Belgrad oder andere Städte an der Donau und Save besetzt und tut dies auch gegenwärtig nicht, wie jeder sich durch den Augenschein überzeugen kann. Im Gegenteil tut die Regierung ihr Möglichstes, um einen überflüssigen Konflikt zu vermeiden. Wir übernehmen die volle und unbeschränkte Verantwortung für unsere Erklärungen.“

#### Österreich und Rumänien.

Der österreichisch-ungarische Armeeminister Hr. Conrad v. Höbenborn ist von Budapest nach Wien zurückgekehrt. Soweit die Bukarester ernste Presse die Unwissenheit des Freiherrn v. Höbenborn kommentiert, erblickt sie darin einen neuen Beweis des freundschaftlichen Widerstands, den die Interessen Rumäniens in der Monarchie finden. Insbesondere wird das große Ansehen des Ueberbringers des Allerhöchsten Handschreibens hervorgehoben, der auf die rumänischen Staatsmänner und die Spitzen der Armee, die er noch nicht kannte, den ausgebreitetsten Eindruck machte. Angesichts einer gewissen Unruhe, welche die Mission des Armeeministers in der öffentlichen Meinung hervorgezogen hat, legt man in Budapest Wert darauf, zu betonen, daß in ihr ein neuer Schritt in den Bemühungen zu erblicken ist, die auf freie friedliche Wendung der politischen Lage abzielen.

Die von den albanischen Delegierten proklamirte Unabhängigkeit Albanien ist, wie unser Berliner Vertreter uns meldet, von der protobulgarischen Regierung der Regierungen der Großmächte angezeigt worden. Jemand eine politische Folge wird dieser Schritt natürlich vorläufig, d. h. so lange der Krieg währt, nicht haben. Von einer Anerkennung der Unabhängigkeit durch die Mächte während des noch andauernden Krieges kann keine Rede sein. Immerhin betrachtet man in den Berliner politischen Kreisen die Tatsache, daß die Albanier ihren Willen zur Unabhängigkeit in dieser entscheidenden Weise zu erkennen gegeben haben, als nicht ohne Bedeutung für die künftige Regelung der Verhältnisse auf dem Balkan.

Die römische „Tribuna“ veröffentlicht eine Depesche aus Athen mit der Nachricht, daß die Griechen die kleine Insel Salona am Eingang der Bucht von Ballona besetzt hätten und daß die griechische Regierung noch immer nicht geneigt zu sein scheint, den internationalen Ermahnungen hinsichtlich Albanien Rechnung zu tragen, sondern in ihrer Absicht verharre, sich einer sehr mächtigen Heiligsame in Süditalien, besonders in Apulien, zu bemächtigen. Die „Tribuna“ erklärt in Verbindung dieser Depesche, daß, falls die griechische Regierung zugeführten Absicht, Ballona erobert zu haben, wahr wäre, dies etwas sehr Ernstes wäre. Abgesehen von Italien, würde Österreich-Ungarn dies niemals zulassen können. Ueber diesen Punkt ist keine Diskussion möglich. Italien und Österreich-Ungarn seien vollkommen einig in dem Willen, daß Ballona nicht Griechenland, sondern dem neutralisirenden Albanien gehören solle und niemals ein militärischer Stützpunkt werden könne.

#### Griechisch-bulgarische Rivalität.

Die Lage in Makedonien erhält durch folgenden, absolut authentischen Ausschnitt eine charakteristische Beleuchtung. Bei Serres kam es zwischen Griechen und Bulgaren bei der Besetzung der Stadt zu einem heftigen Kampf. Die Griechen mußten sich aus Serres nach Verlust von 200 Toten zurückziehen.

Die türkischen Verluste — 200 000 Mann kampfunfähig. Ein Reutertelegramm aus Konstantinopel meldet, daß die Verluste der Türken während des Krieges bis zum heutigen Tage sich auf 200 000 Mann belaufen dürften. Ganze Divisionen haben sich in Makedonien dem Feind ergeben oder seien in der Schlacht gefangen genommen worden. Die Zahl der Opfer der Cholera und sonstigen Krankheiten beläuft sich auf etwa 40–50 000 Mann. Die Zahl der durch den Mangel an Lebensmitteln um kampfunfähig gemachten Personen beträgt etwa 57 000 Mann.

#### Beziehung Syriens durch die Engländer?

Dem Pariser „Temps“ wird aus Beirut gemeldet, daß die Araber in Syrien, namentlich die zahlreichen algerischen Einwanderer, eine starke Bewegung zugunsten der Befreiung Syriens durch die Engländer entfachten. Der Kommandant des englischen Kreuzers „Barham“ habe am 10. November dem Gouverneur von Syrius-Tripolis erklärt, daß englische Mannschaften, falls sie zur Befreiung der Ordnung an Land geschickt würden, endgültig dort bleiben würden. Vor Furchen bei der Befreiung des Lord Aitken in Beirut, Damaskus, Taffa und Haifa in muslimanischer Veranlassung erwiderten. Ueberall sei dasselbe Ziel ins Auge gefaßt worden.

#### Die Cholera.

Nach den jüngsten authentischen Nachrichten aus Konstantinopel sind die Cholera- und Dysenteriefälle in der Armee vor Sidakalpa erheblich zurückgegangen. Im Cholerapark von San Stefano sind gegenwärtig 300 Kranke in Behandlung. In Konstantinopel sind gestern 11 neue Fälle und 19 Todesfälle vorgekommen. Bis jetzt beträgt die Zahl der Erkrankungen 795, von denen 398 einen tödlichen Ausgang nahmen.

#### Die letzten Meldungen.

Bei Redaktionschluss laufen noch eine Anzahl von Meldungen ein, aus denen wir die folgenden herausheben: Antich wird aus Belgrad gemeldet, daß die Serben Elbala ohne Kampf eingenommen haben. Drei griechische Bataillone, die zu Schiff von Saloniki nach Katerini befördert worden sind, haben sich zur griechischen Grenze begeben, da viele dort Truppen Sara Sabi Balchas, der aus der Richtung von Kozani heranzurückt, bedroht ist.

Auf Verlegung des bulgarischen Generalstabes ist der Hafen Warna bis auf weiteres für den internationalen Handel geschlossen worden. Die Sostiner Zeitung „Mir“ meldet, daß die Kaiserin Karagisch in der Nähe des Bahnhofs von Adrianopel durch Verletzung in Brand geraten sei und die Feuersbrunst auf die benachbarten Wäullichkeiten übergegriffen habe.

Nach amtlichen Feststellungen in Athen wurden in Saloniki 25 000 türkische Soldaten und 1000 Offiziere gefangen genommen, 70 Kanonen, 30 Maschinengewehre, 1200 Pferde, 800 Kattiere und 75 000 Gewehre erbeutet. In Saloniki fand zum Gedächtnis an die gefallenen Soldaten der verbündeten Armeen ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem der König von Griechenland, die Prinzen Boris und Kirill, die höheren Offiziere und das Konsulatskorps teilnahmen.

Der König von Montenegro ist in Begleitung des Kronprinzen Danilo im Stabsquartier von Gruda eingetroffen. Er traf Anordnungen für die Aufstellung der Angriffsformationen. Am Kaufs des Sonnabends nachmittags wurde Skutari aus mehreren Geschützen zwei Stunden lang beschossen. Die Geschosse fielen mitten in die Stadt. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Miska wurde Erbprinz Danilo von Montenegro vorgestern bei einem Sturm auf die türkischen Stellungen schwer verwundet. Es mußte eine Unterleibsoperation vorgenommen werden.

Aus Konstantinopel wird offiziell erklärt: Die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls verlagert sich infolge einer noch hinzugefügten Aenderung. Außer den gemeldeten Bedingungen steht das Protokoll die Hofkade von Söfen und Njefen fest. Falls die Friedensverhandlungen, die unmittelbar darauf beginnen, ergebnislos verlaufen, sollen die Feindseligkeiten erst 48 Stunden später wieder beginnen.

Dem Pariser „Matin“ wird aus Sofia gemeldet, daß der vorgestern im Hauptquartier von Kir-Kilisse eingetroffene bulgarische Finanzminister eine Denkschrift ausgearbeitet hat, wonach die Verbündeten von der Türkei eine Kriegserklärung von 1200 Millionen Franks verlangen sollen.

Die deutsche Politik und die internationale Lage. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer letzten Wochennummer:

### Deutsches Reich.

Die abgelaufene Woche hat aus verschiedenen Hauptstädten Meldungen über Angelegenheiten einer Entspannung der internationalen Lage gebracht. Die Stellung der Mächte zu den durch den Balkanrieg aufgeworfenen Fragen beginnt sich zu klären. Was die deutsche Politik betrifft, werden die Erklärungen des Reichskanzlers bei der ersten Lesung des Etats abzuwarten sein.

Der deutsche Votscher in London und die deutsch-englischen Beziehungen. Der deutsche Votscher in London, Fürst Sigmund, hielt am Sonnabend auf dem Jahresbanquet der Royal Society von London seine erste öffentliche Rede in England, in der er ausführte, er benutze mit Freude die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß England und Deutschland aus einer Seite für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens arbeiten und daß die politischen Beziehungen der beiden Mächte niemals vertraulicher und aufrichtiger gewesen seien als gegenwärtig. Es werde immer sein aufrichtiger Wunsch sein, diesen glücklichen Anfang seiner amtlichen Tätigkeit in London weiter zu entwickeln zum Heil beider Nationen.

Der Kaiser in Donaueschingen. Am Sonntag vormittag nahm Seine Majestät der Kaiser mit dem Fürsten zu Fürstberg und dem Gefolge an dem evangelischen Gottesdienst in der Stadtschule teil und besichtigte im Anschluß daran den Neubau der evangelischen Stadtkirche. Zur Frühstückstafel im Fürstlichen Schloß waren Statthalter Graf v. Wedel und Gemahlin geladen. Nach der Tafel wurde ein Automobilkauf auf das Stettener Schloßchen unternommen.

Die Kaiserin traf am Sonnabend abend 7 Uhr 55 Minuten in Baden-Baden ein. Sie wurde auf dem Bahnhof von der Großherzogin Luise von Baden, der Prinzessin zu Fürstberg, dem preussischen Gesandten in Karlsruhe, Erzherzog von Giechdeyer sowie den staatlichen und städtischen Behörden empfangen.

Der russische Generalmajor à la suite Seine Majestät des Kaisers, Tatischev, hat am Sonntag seinen gewöhnlichen Dazemberurlaub angetreten.

S. M. S. „Arcona“ ist am Freitag nachmittag zur dauernden Stationierung im Emdener Hafen eingetroffen. Auf ein aus diesem Anlaß an den Kaiser gelandetes Pulvisignalelegramm traf von Seine Majestät folgende Antwort: „Ich danke Ihnen, den südländischen Kollegen, Behörden und Vereinen und allen Theilnehmern beglückwünscht für den sublimen Antritt in Mecklenburg. Möge die gemeinsame Freundschaft die gemeinsame auf das Wohl des Vaterlandes gezielte Tätigkeit diesem zum Heil und Segen gereichen.“

Wegen Spionage sind in Marienwerder zwei Russen, darunter ein russischer Major, verhaftet und nach Graudenz in das Untersuchungsgefängnis transportiert worden.

### Ausland.

Ausgezeichneter Gesundheitszustand des Kaisers von Österreich. Auf Grund von Informationen von vorzüglich unterrichteter Seite berichtet die offizielle Wiener Korrespondenz Wilhelm entgegen verschiedenen Gerüchten der letzten Zeit, daß Kaiser Franz Josef sich einer ausgezeichneten und andauernden Gesundheit erfreue. Seit seiner Anwesenheit in Wien nimmt der Kaiser täglich die üblichen Vorträge entgegen und erteilt Audienzen. Am Sonntag empfing der Kaiser den Ministerpräsidenten Grafen Sturgk in einstufiger Audienz.

Die Dienstpramath der österreichischen Staatsbeamten. Das österreichische Herrenhaus hat die Dienstpramath der Staatsbeamten in allen drei Lesungen angenommen.

Ein Spion? Auf dem Bahnhof in Weims wurde ein etwa 35 Jahre alter Mann verhaftet, bei dem man Schriftstücke fand, die vermuten lassen, daß er sich um einen Spion handelt. Der Verhaftete erklärte, er sei Zeilhaber einer großen deutschen Firma gewesen, die kürzlich Bankrott gemacht habe.

Dergolungen an der russischen Grenze. Der russische Finanzminister hat die Vergütung des Kaspienepäpäs beim Uebertritt der Grenze große Vergünstigungen vorgeschlagen.

Sonos zum Kriege gegen Rußland. Wie aus Kirin gemeldet wird, haben die politischen Parteien beschlossen, eine Subskription für einen Fonds zum Kriege gegen Rußland zu eröffnen. Die Schüler der höheren Schulen haben eine Kampfliga gegen die Nordmongolei gebildet und militärische Uebungen begonnen. Es wurden Plänen an sie verteilt.

Rücktritt des japanischen Kriegsministers. Da das japanische Kabinett gegen eine Vermehrung der Garnison auf Korea ist, beschließt der Kriegsminister heute zurückzutreten. Die Presse in Tokio und das Publikum sind auf Seiten des Premierministers.

Auffständische Marokkaner. Der Pariser „Agence Havas“ meldet aus Maraga vom 30. November: Die Kolonne Mangin zieht auf der Rückseite von Demnat auf aufständische Marokkaner, die von der Artillerie auf



den Höhen, wo sie sich in Sicherheit glauben, beschossen wurden. Dabei wurden 60 Karaffen erschossen. Die Franzosen hatten keine Verluste.

### Anerkennung der Autonomie der Mongolei durch China.

Die chinesische Regierung hat Russland davon in Kenntnis gesetzt, daß China die Autonomie der Mongolei anerkennen und seinen casus bellidaraus machen werde.

### Die Luftschiffahrt.

Ziel und Bestimmung. An der Westküste, die gestern vom Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltet wurde, starteten aus 13 gemeldeten Ballons. Als Ziel war der Ort Kusnau in Kommernt festgelegt. Die Ballons "Garburg II" und "A. U. C. G. 4" scheinen dem Ziel am nächsten gekommen zu sein.

Auch in Westdeutschland fand gestern eine Ballonmetzfahrt statt, an der sich 10 Ballons beteiligten. Die im Westerland und in den Kreisen Weklar und Gießen landeten.

Zählerflug. Auf dem Flugfeld von Wuzlich in der Gegend von Kumbel am Sonnabend nachmittag löst sich ab.

### Sind wir zum nächsten Kriege gerüstet?

In der großen Versammlung der Ortsgruppe Halle des Deutschen Arbeitervereins, die alle Räume des großen Festsaales gestern Sonntag nachmittag bis auf den letzten Platz füllte — viele Besucher mußten vor der Saaltür, die geschlossen wurde, umfahren — in dieser Versammlung wurde die an die Spitze gestellte Frage von Herrn Generalsekretär v. Brochem glänzend verneint. Seine Beweisführung ergab sich folgendes: Deutschland hat 26 500 Offiziere, Frankreich deren 28 000. Dabei sind die französischen Soldatentruppen, die im Krieg sofort gegen uns verwendet werden könnten, mitgerechnet. Deutschland verfügt bei einer Mobilmachung über 2 987 000 Mann wehrfähiger Männer, Frankreich über 2 800 000 Mann. Die Gesamtzahl unserer ausgebildeten Mannschaften beträgt 3 800 000 Mann, die der Franzosen 5 200 000 Mann. Außerdem hat Deutschland 2 000 000 wehrfähige Männer und 4 000 000 ausgebildete Mannschaften. Frankreich hat 2 000 000 wehrfähige Männer und 3 000 000 ausgebildete Mannschaften insgesamt 1 500 000 auf. Was die Leubung der Wehrpflicht anlangt, so ist in Bezug auf die Zahl der eingezogenen Wehrpflichtigen und der Leubungsdauer Frankreich weit überlegen. Alle Wehrpflichtigen müssen bei uns die Leubungsdauer von 18 Monaten, bei Frankreich von 24 Monaten durchlaufen. In Frankreich sind 100 000 Wehrpflichtige nicht eingezogen, weil sie entweder einen Tag eingezogen worden, Frankreich hat auch bei jedem Regiment besondere Cadres zur Ausbildung der Mannschaften im Wehrdienst, das also einen ungenauen Vorratung gegen uns. Wollten wir unsere Bevölkerung ebenso wie Frankreich für den Wehrdienst ausbilden, so könnten wir, da jetzt 40 Prozent der Dienstpflichtigen eingezogen werden, neun neue Armeekorps aufstellen. Einen Grund für Deutschland, das nicht zu tun, gäbe es nicht. In Frankreich habe man den Mut, zu fordern, weil man weiß, jeder Abgeordnete würde gestimmt werden, der eine Ablehnung wagen würde. Gesh hätte wir ebenso wie Mannschaften genug. Deutschland zahlt an Steuern für Reich, Einzelstaaten und Gemeinden mit Ausnahme von Mecklenburg und Ostpreußen die niedrigsten Steuern, wie zahlenmäßig belegt wurde. Wir seien nicht mehr das Volk in Waffen, sondern Frankreich. Bei uns stünden 80 Prozent der Bevölkerung unter Waffen, in Frankreich 141 Prozent. Der Redner erklärte dann die Ungünstigkeit der von der Regierung geforderten und vom Reichstage angenommenen Wehrverordnungen und betonte die Unmöglichkeit der französischen Anwaltschaft und Feindorganisation. Die Anforderung der Wehrverordnungen im nächstjährigen Reichstag ist ohne die Wehrverordnungen nicht möglich, denn man wisse nicht, ob im Frühjahr ein Krieg losbricht. Die durch Gesetz vorgeschriebene allgemeine Wehrpflicht ist nicht vollständig durchgeführt. Infolge eines Krieges mit unzulänglichen Mitteln würden unvorteilhafte Werte an Nationalvermögen zugrunde gehen. Es sei auch ein betrübender Zustand, daß im Falle eines Krieges alle Reservistenjahrgänge und jungen Landwehrmänner eingezogen werden würden, während Hunderttausende junger unangebildeter, aber wehrfähiger Männer zu Hause blieben. Wir brauchen keine neuen Wehrverordnungen, mit einer Verhäufung der Mannschaften um 50 Mann sei es getan. Wir seien in ernsten Zeiten, die zur Einfachheit in der Lebensführung mahnen, da könnte viel für unsere Kriegsvorbereitung gespart werden. Die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, die das Volk von der Regierung fordern müßte, fiere uns die unbedingte Lebensfähigkeit. Diese Lebensfähigkeit müßte und müßte werden, denn es geht um Leben und Nahrung. Der Redner rief dann zum Beitritt zum Deutschen Arbeiterverein auf. Wenn die Vorlesung uns das Schwert in die Hand bricht, dann muß es wieder kommen wie 1870 und 1871, daß die Spannung sich löst in den Jubelruf: „Geg! Sieg!“

### Die Wollauktion in London

am 30. November verlief bei lebhaftem Geschäft in strammer Haltung. Die Preise tendierten zugunsten der Verkäufer.

— 40 Jahre Dresdner Bank. Am 1. Dezember konnte die Dresdner Bank ihr 40jähriges Jubiläum begehen. Aus Anlaß der damit verbundenen Feier feiern 40jährige Jubiläum 50 Jahre als Direktor der Bank erhielt Generaldirektor Hermann Gutzmann den Ehrennamen des Reichsanwalters des Grafen Wittich v. Erdich, des Reichsanwalters zu Zornersdorf, der Reichleiten der Kaufmannschaft, des Oberbürgermeisters von Dresden u. a.

— Die Mitteldeutsche Bodenreform. In der Preis stellt für 1912 unter allem Vorbehalt eine Dividende von 4 1/2 Prozent (gegen 5 1/2 Prozent im Vorjahr) in Aussicht. Der Grund dieses Rückganges liegt in der Kaufphase in einer Aufschreibung von wenigstens 50 000 Mark auf Deutsch- und Staatsanleihen, welche durch den starken Rückgang des Marktes bedingt worden ist.

— Leipziger Spiritusfabrik. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsjahresbericht nebst Abschluß, sowie den Gewinnverteilungsbericht. Hiernach soll von dem 194 287 Mark betragenden Reingewinn 10 000 Mark dem Reservefonds 2 überwiehen, 4 Prozent ordentliche Dividende ausgeschüttet, und den Aktionären eine Sonderdividende in Form einer Nachzahlung von 2 25 Mark auf je 100 Liter gelieferten Spiritus gewährt werden.

— Vorkühler Aktienbrauerei. Die Generalversammlung legte die Dividende an 6 7/8 Prozent fest.

— Eine außerordentliche Generalversammlung der Gewerkschaft Alexanderthal in Berta a. B. beschloß, den Grubenvorstand zu ermächtigen, eine Anleihe in Höhe von 2 1/2 Millionen Mark bei der Dresdener Bank in Hannover aufzunehmen.

— W. Ute Wätschen bei Homberg. In der Generalversammlung der W. Ute Wätschen bei Homberg wurde die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent festgesetzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates begründete die bisherige Monate des neuen Geschäftsjahres als recht zufriedenstellend. Es sei daher Aussicht auf einen betrieblichen Aufschwung im nächsten Jahre vorhanden, wenn die wirtschaftliche Entwicklung nicht durch politische Verwicklungen gehindert werde.

zeit, verlangen, daß zum Ausgleich des zahlenmäßigen Ueberschusses unserer mutmaßlichen Gegner alsbald im Deutschen Reich das Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht zur vollen Durchführung komme. Die Wehrpflicht schließt auch ein Wehrrecht für jeden Deutschen ein. Dieses Wehrrecht wird ihm verheimlicht, wenn ihn der Staat nicht zum Krieger ausbildet. Die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht wird durch harte Erhöhung unseres Friedensstandes die Gesellschaft der tatsächlichen Einheiten bedeutend erhöhen, sie wird uns die zahlenmäßige Ueberlegenheit wiedergeben und wird den Wehrstand beheben, daß viele Tausende wehrfähiger Männer vor dem Wehrstand müssen, während viele Hunderttausende junger gesunder Männer unausgebildet zurückbleiben.

Euer Ergelgens (an den Reichstagler oder an den Kriegsminister) oder den hohen Reichstag — bitten wir daher dringend, für Durchführung der vorstehenden, für Ehre und Sicherheit des deutschen Volkes unbedingt erforderlichen Maßnahmen sehr geneigt ungezügelter Corps tragen zu wollen. Der Vorstand der Ortsgruppe Halle des Deutschen Arbeitervereins.

Hierauf führte Generalsekretär v. Brochem, in denen deutsche und französische Truppenmänner dargelegt wurden.

Da viele, wie bemerkt, kürzlich Einlaß in die Versammlung begehrten, wieder umfahren mußten, so erließ sich Ergelgens von Brochem sofort bereit, um in diesem Monat nochmals in Halle zu sprechen, und so einigte man sich gleich auf den 18. Dezember, da ein anderer Tag nicht mehr zur Verfügung stand. Offenlich wird auch diese Versammlung ebenso hart besucht sein wie die letzte.

### Börsen- und Handelsteil.

#### Zur Auflösung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats.

Das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat ist, wie schon kurz gemeldet wurde, in der Schlußsitzung am Sonnabend aufgelöst worden, so daß dessen Beschlüssen mit dem 1. April 1913 abläuft. So ist denn nicht nur die Erweiterung des bestehenden Verbandes, sondern sogar der Zulassung des des alten Syndikats erfolgt. Zwei Gründe sind es hauptsächlich, die ein Scheitern der Verhandlungen veranlaßten: einmal die hohen Quotenforderungen, mit denen sämtliche Parteien in die Verhandlungen eintraten und dem anderen die enormen Forderungen der böhmischen Braunkohlscheinfirmen, die in Aussicht. Das Weichen der böhmischen Braunkohlenscheinfirmen, in den deutschen Braunkohlenscheinfirmen setzen zu lassen, ist längst bekannt. Eine Zeitlang gab man sich erhebliche Mühe, in der Niederlegung Braunkohlenscheinfirmen aufzustehen, was an der einmütigen Ablehnung der Niederläufigen Braunkohlenscheinfirmen gescheitert ist. Erfolgreicher waren die Bestrebungen, besonders der Firma Weinmann, im mitteldeutschen Braunkohlenscheinfirmen Werte zu erwerben. Zwar ist von deutscher Seite alles mögliche versucht worden, um die deutsche Braunkohlenscheinfirmen gegen das Eindringen fremder Elemente zu schützen. Aber alle Mittel reichten nicht hin, und die Stellung der böhmischen Werke wurde für die deutsche Braunkohlenscheinfirmen immer unangenehmer. Die nächste Folge der Auflösung des Syndikats wird der Kampf aller gegen alle auf dem Gebiete der Preisunterbreitung sein. Es stehen somit der mitteldeutschen Braunkohlenscheinfirmen keine rosigen Tage bevor.

#### Bismarckhütte.

Auf die Anfrage aus Aktionärskreisen, wie sich der Geschäftsgang in den letzten Geschäftsjahren entwickelt, antwortete Generaldirektor Meyer auf der Geschäftsbesprechung und führt aus: Geschäftliche Abteilungen der Bismarckhütte sind mit reichlicher Arbeit zu lohnenden Preisen für längere Zeit beschäftigt. Die bisherigen Monatsergebnisse im neuen Geschäftsjahre können befriedigend genannt werden. Derselben werden auch für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres voraussichtlich mindestens ebenso günstig bleiben, wenn unsere politische Verwicklungen das gesamte Wirtschaftsgeschehen unserer Schiedsgerichte nicht glauben daher für das laufende Geschäftsjahr bei ausreichenden Aufzeichnungen und vorzüglicher Bilanzierung unter der oben genannten Voraussetzung mit einer angemessenen Dividende rechnen zu können.

#### Die Wollauktion in London

am 30. November verlief bei lebhaftem Geschäft in strammer Haltung. Die Preise tendierten zugunsten der Verkäufer.

— 40 Jahre Dresdner Bank. Am 1. Dezember konnte die Dresdner Bank ihr 40jähriges Jubiläum begehen. Aus Anlaß der damit verbundenen Feier feiern 40jährige Jubiläum 50 Jahre als Direktor der Bank erhielt Generaldirektor Hermann Gutzmann den Ehrennamen des Reichsanwalters des Grafen Wittich v. Erdich, des Reichsanwalters zu Zornersdorf, der Reichleiten der Kaufmannschaft, des Oberbürgermeisters von Dresden u. a.

— Die Mitteldeutsche Bodenreform. In der Preis stellt für 1912 unter allem Vorbehalt eine Dividende von 4 1/2 Prozent (gegen 5 1/2 Prozent im Vorjahr) in Aussicht. Der Grund dieses Rückganges liegt in der Kaufphase in einer Aufschreibung von wenigstens 50 000 Mark auf Deutsch- und Staatsanleihen, welche durch den starken Rückgang des Marktes bedingt worden ist.

— Leipziger Spiritusfabrik. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsjahresbericht nebst Abschluß, sowie den Gewinnverteilungsbericht. Hiernach soll von dem 194 287 Mark betragenden Reingewinn 10 000 Mark dem Reservefonds 2 überwiehen, 4 Prozent ordentliche Dividende ausgeschüttet, und den Aktionären eine Sonderdividende in Form einer Nachzahlung von 2 25 Mark auf je 100 Liter gelieferten Spiritus gewährt werden.

— Vorkühler Aktienbrauerei. Die Generalversammlung legte die Dividende an 6 7/8 Prozent fest.

— Eine außerordentliche Generalversammlung der Gewerkschaft Alexanderthal in Berta a. B. beschloß, den Grubenvorstand zu ermächtigen, eine Anleihe in Höhe von 2 1/2 Millionen Mark bei der Dresdener Bank in Hannover aufzunehmen.

— W. Ute Wätschen bei Homberg. In der Generalversammlung der W. Ute Wätschen bei Homberg wurde die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent festgesetzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates begründete die bisherige Monate des neuen Geschäftsjahres als recht zufriedenstellend. Es sei daher Aussicht auf einen betrieblichen Aufschwung im nächsten Jahre vorhanden, wenn die wirtschaftliche Entwicklung nicht durch politische Verwicklungen gehindert werde.

W. Wittener Stahlhüttenwerke. In der Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß zwar eine Steigerung der Geschäftslage eingetreten sei, daß aber mit Rücksicht auf die noch laufenden Aufträge die Aktionäre bei Schätzung der Dividende Vorsicht walten lassen sollten.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

W. Bergwerks-Gesellschaft Constansthal. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. November wurde beschlossen, das Aktienkapital von 16 Millionen Mark auf 20 Mill. Mark zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre ist ausgeschloffen.

## Wahala-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.  
Täglich abends 8.10 Uhr Gastspiel der  
**Dresdener Victoria-Sänger,**  
Deutschlands bedeutendste Herren-Elite-Truppe.  
Ausserdem  
Gastspiel der **The 4 Black Diamonds,**  
das beste amerikanische Nigger-Quartett.  
Tageskasse von 10-1/2- und 4-6 Uhr.

## Zoo.

Donnerstag, 5. Dezember,  
abends 8 Uhr  
**Gesellschafts-Konzert**  
- Wiener Abend -  
ausgeführt von  
Orchester des Art. Regts. 75  
(Leitung: Musikdir. C. Steiner)

Solisten:  
Hr. Missl Krammann,  
L. Operetten-Soubrette am  
Stadttheater Halle a. S.  
Eintrittspreis: 75 Pf.  
im Vorverkauf 40 Pf. (Sofort-  
Eink. 50 Pf. und 30 Pf.)  
Für Dauer, Abonnements,  
Voraus- und Vorverkauf  
lassen Programm 20 Pf.  
obligatorisch. 1255  
Vorzugsarten vorbehalten!  
Dieselben verfallen am  
31. d. Wts.

## Moderne Waffen



**Automatische Pistolen**  
verschiedener Systeme.  
**Parabellum, Cal. 9 mm,**  
deutsches Armeo-Modell 08.  
**Mauser, Browning, Droyse, Steyr,  
Webley & Scott, Clemens**  
in Cal. 6.35, 7.65 und 9 mm, sowie Munition  
lieferung zu Original-Fabrikpreisen. (6607)

**Walter Uhlig** Halle,  
Leipzigerstr. 2.

## Apollo-Theater.

Gastspiel des  
Berliner Theaters Ensembles  
u. Leitung u. pers. Mitwirkung  
von **Albert Kubbener,**  
Sänger, Posa. Schauspieler a. b.  
Theat. abends 8 Uhr. Bis Sonntag  
**Ich lasse Dich nicht.**  
Romant. Schauspiel 5 Akte  
v. Frederic Michelle.  
In Berlin über  
200 Auführungen!

## Gust.Liebermann

Geiststrasse 42  
(Ecke Thaliasstr.)  
Herren-Artikel, Handschuhe,  
Trikotagen, Strumpfwaren.

## Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 3. Dezbr. 1912  
86. Vorh. im Abonn. 2. Viertel.  
Novität! Zum 5. Male: Novität!  
**Der liebe Augustin.**  
Operette in 3 Akten von Rudolf  
Bernauer und Ernst Welldorf.  
Musik von Leo Fall.  
Schauspiel: Carl Stübgen.  
Musikalische Leitung: W. Hübner.

Personen:  
Augustin, Agent von  
Theatern . . . . . Georg Thies  
Helene, seine Waise Alice s. Vorh.  
Günz, Minister  
Präsident . . . . . C. Hammer  
Herr. . . . . A. Stübgen  
Dokt. Witz. . . . . Rob. B. Han  
Hauptmann Burck. . . . . Hans Geyer  
Froh, . . . . . A. Saling  
Passerdu, Advokat. . . . . Otto Petry  
Augustin Helfer,  
Kantist. . . . . H. Fiedrich.  
Johann Gott, Kammer-  
diener d. Prinzessin  
Helene . . . . . Fr. Grunelt  
Anna, seine Tochter u. Hausmann  
Egidioff, . . . . . Gertrud  
Kocher . . . . . Ditto Stahl.  
Mathias, Dienstmädchen  
und Kofferträger. . . . . A. Kruft  
Mathiasen  
Diener . . . . . Emil Witt.  
H. Frohde.  
Kostumen, Kostüme, Paraden-  
m. gl. oder, Offiziere, Musiker, Tänzer  
Aufsichtung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr. 1218

## Im Weinhaus Prostonosti

reihaltige Auswahl  
andererlei Delikatessen  
zu allen Zeiten.

Nordland  
Fahrt  
**Kaiser-Panorama**  
Gr. Ulrichstrasse 15.  
Von  
Spitzbergen  
bis Bergen

## Die Original-Mark



**Dralle's ILLUSION**  
im Leuchtturm  
Blütentropfen ohne Alkohol  
Der äusere natürliche Blütenduft

Neuheit:  
**Astra-Illusion** Wundervolles starkes Modeparfüm

Maisglöckchen  
Rose, Flieder M. 3.-6.  
Veilchen M. 4.-8.  
Ein Arom genügt!

## Bruno Heydrichs Konservatorium

für Musik und Theater.  
Auf die neuingerichteten  
**Bläser-Klassen,**  
Flöte, Oboe, Klarinette, Trom-  
pete, Horn, sowie auf die  
**Kontrabass-Klasse**  
wird nochmal eingehend hin-  
gewiesen. Honorar: Klassen-  
unterricht monatlich 8.- Mark.  
Einzelunterricht 12.- Mark.  
Ünserzügliche Teilnahme  
Orchesterspiel. 12163

**Kynol. Verein  
Caesar.**  
Vortrag des Herrn  
R. Neubaur:  
**Meine Reize und Erlebnisse  
in Deutsch-Mitafrika**  
Ausgüternbrän, Mittelafrika,  
Dienstag abends 8 1/2 Uhr.

## Keine Hausfrau darf es versäumen

Dienstag nach der „Nordsee“ zu eilen!  
Früh 7 1/2 Uhr treffen ein:  
fast 1000 Pfd. blutfrischer  
**Kabeljau** ohne Kopf 17  
Karbonaden 27  
Brathähnchen 19  
Eisartpen 85  
Schollen, alle Größen 38  
Branzander 75

Nur insolge Riesenfänge so billig.  
Alle anderen Seefische ebenfalls vorrätig.

**Größte Fischereifabrik  
Deutschlands „Nordsee“.**

## Hotel Tulpe.

Neue Bewirtschaftung.  
Inhaber: Joh. Schmidt.  
Telephon 778.

Empfehle meine reichhaltige  
Abendkarte und täglich nach-  
stehenden Stamm im Bier-  
restaurant. Diners u. Soupers  
von 1.50 an, im Abonnement  
1.10 Mk. ohne Weinzwang.  
Exquisite Küche.

Montag: Frische Rinderbrust  
mit Bouillonkartoffeln 0.80 Mk.  
Thüringer Krutwurst 0.75 Mk.  
Dienstag: Fischeier Fleisch 0.80 Mk.  
Frikasse von Huhn 1.25 Mk.  
Mittwoch: Eisbein m. Meerrettich  
u. Kraut 1.00 Mk.  
Roastbeef m. Prinzesskartoffeln 1.25 Mk.  
Donnerstag: Ung. Goulasch 0.90 Mk.  
Warmer Schinken m. Salat 1.00 Mk.  
Freitag: Ochsenfleisch m. Nudeln 1.00 Mk.  
Warme Schlagschüssel 0.90 Mk.  
Sonntag: Kalbsaxe, Kart.-Sal. 1.25 Mk.  
Landwirtschaftl. Beisbraten 1.25 Mk.  
Sonntag: Hühnerpastete, Kar-  
dinalkart 0.75 Mk.  
Schinken in Burg. garniert 1.25 Mk.

**Herrschafflicher Mittagstisch**  
v. 1-2 Uhr jezt Zutrittsfr. 13 Pt.

## Praktische Vorführung der Daisy-Staubsaugapparate

für Hand- und elektr. Betrieb.

Dienstag, den 3. Dezember und folgende Tage.

## Hempelmann & Krause

Kleinschmieden 5  
Telephon 181.

## Anerkannt vorzügliche Qualitäten.



# MIGNON-KAKAO-SCHOKOLADE

## DAVD SÖHNE A.G. HALLE a.S.

## Letzter Märchen-Abend

im Oberlichtsaal Tausch & Grosse, Gr. Ulrichstrasse  
- 38 -  
morgen Dienstag, d. 3. Dezbr., nachm. 5 Uhr:  
Märchen u. Kinderlieder, vortragen von Marie Brandow.  
Eintritt 55 Pf. inkl. hädt. Billetsteuer, für Abonnenten 25 Pf.

Dienstag, den 3. Dezember, nachm. 5-7 Uhr  
Vorführung des  
**„Duca“**  
Meisterspiel-Reproduktions-Plano.  
**C. Rich. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 73.

## Zum Schultheiss

Poststrasse 5.  
Morgen Dienstag  
**Gr. Schlachtfest.**  
Karl Wilker.

Thaliasstr.  
Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr  
Vortrag von  
**Dr. Albrecht Wirth,**  
Privatdozent in München:  
**„Der Balkankrieg“.**  
Dr. A. Wirth kehrte in den letzten Tagen vom Balkan  
zurück und ist über Verhältnisse und Strömungen aus  
eigener Anschauung und besten Quellen informiert.  
Karten zu Mk. 3.-, 2.-, 1.50, 1.- in der Hofmusikalien-  
handlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstrasse 38.  
Für die Herren Offiziere des Beurlaubtenstandes sind  
Karten zu ermäßigtem Preise auf dem Bezirks-Kommando  
zu haben. 12124

## Hotel zur Tulpe.

Empfehle  
meinen modernen grossen  
**Saal**  
mit reichl. Nebenräumen  
zur Abhaltung von Hoch-  
zeiten etc. und Vereins-  
festlichkeiten bis zu  
150 Personen.  
Johannes Schmidt,  
Vater.

## Altheebonbon

von grossartiger Wirkung bei  
Bronchialkatarrh. 12158  
1/2 Stund 20 Minuten.  
Carl Boock, Breitestrasse 1/2,  
Wartpl. L. 2, am  
Leipziger Straße 61/62.

Vortrag: v.  
**Prof. Dr. Bremer:**  
**Marie Wena und Kleinere**  
Gedichte  
von Focke  
Holstein Müller  
Mittwoch, den 4. Dezember,  
im Mozartsaal, Weidenplan 20.  
Billetverkauf in der Sol-  
musikalien-Obg. H. Hothan.

## Guthausz. Weintraube

Ausspann.  
Eintritt insbes. Logis.  
Täglich 10-12 Uhr.  
Sauerkraut zum Entsetzen.  
Mittagsessen 12-2 Uhr.

Wollene, mit der Hand gestrickte  
**Socken** empf.  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 64.

## Frauenverein z. Armen- u. Krankenpflege

Im „Gong. Vereinshaus“ (Kronprinz), Kl. Marktstr. 16, findet  
am Mittwoch, d. 4. Dezember und Donnerstag, d. 5. Dezember,  
von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr unter  
**Weihnachts-Basar**

statt zum Besten der Armen und Kranken in der Höhe unseres  
Vereins.  
Den freudlichen Besuchern ist Gelegenheit geboten, hübsche  
preiswerte und praktische Einkäufe zu machen, und jeder, der ein  
Scherchen mitbringen will, willkommen. Für Erfrischungen aller  
Art ist reichlich gesorgt.  
Wir bitten um freundliche Mühe bei unserer Arbeit und  
nehmen kleine und große Gaben gern entgegen.  
Frau Oberbürgermeister Dr. Rivo, Frau Geheimrat J. Riedel,  
Frau Oberbürgermeister Schmidt, Frau Kommerzienrat Werther  
Frau Bankier K. Stecker, Frau Bankier Lehmann, Frau  
Geheimrat Wagner, Frau Barrer Bach, Frau Major Heintke,  
Frau M. Hoppe, Frau L. Wiedemann, Frau M. Franke,  
Frau Müller, Frau Götz, Frau E. und A. Weise,  
Frau Superintendent Wächter. 658

## Zimmer-Klosett

fehlen  
Klosett-Gimer mit Sink, beim Steinweg-Ge-  
biet von Nr. 200-1300  
Klosettstühle von Nr. 15.00 bis Nr. 50.00  
Klosettstühle von Nr. 7.00 bis Nr. 15.00  
Klosett von Nr. 7.00 bis Nr. 50.00.  
**Ed. Eder, Spiegelstr. 12.**  
Achten Sie genau auf meine Firma beim  
Einkauf!

## Die Auskunft

Beitrag & Grev. Halle a. S.,  
erteilt Auskunft über Vermögens-  
mitglieds-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf  
alle Plätze des Welt. Beobachtungen und  
Ermittlungen aller Art streng diskret!  
Str. 2 Beilagen.







# Damentäschchen,

hochaparte Neuheiten in allen Preislagen  
200 300 400 500  
675 800 bis 25 Mk. Stets Eingang von Neuheiten!

- Portemonnaies
- Zigarrenetuis
- Brieftaschen
- Notenmappen
- Aktenmappen
- Schreibmappen
- Reisetaschen
- Blusenkoffer
- Anzugkoffer
- Coupekoffer
- Reisekoffer
- Kabinenkoffer

# Martin Jacoby

14 untere Leipzigerstr. 14.  
P. Rabat-Marken P.

nur mit den Einbindungen der Eingeborenen versehen. Das Bergland rundum wird nicht einheitlich regiert, sondern zerfällt in mehrere kleine Fürstentümer. Es genügt farbige, freundlichere Ansichten als Ruanda. Ruanda am Tanganjika steht unter dem Zeichen der Schlaftrunkenheit; zur Abwechslung diese Gegend dient die Ausrottung der Wälder. So find die Ufer des Tanganjika meist lila. Der Dampf gegen die Gesteine wird hier meist energischer geführt werden, wenn die Bevölkerung nicht aussterben soll. Eine andere wichtige koloniale Frage ist die Ausrottung von europäischen Pflanzen und Tieren. Doch hofft man mit dem Bau der Zentralschienen aus in dieser Hinsicht einen Fortschritt zu erreichen. Im allgemeinen befindet sich der Handel in Ostafrika im Aufschwung. Der Vortrage glaubt, nachdem er diese Gebiete Deutsch-Ostafrikas kennen gelernt hat, mehr denn je an eine aussichtsreiche Zukunft der Kolonie.

**Verlagsgesellschaft Halle und Umgebung.** In der Hauptversammlung des Verlagsgesellschaft Halle und Umgebung am Donnerstag, 10. Dezember, 8 Uhr, wurde der Bericht über den Geschäftsjahr 1913/14 genehmigt. Der Bericht zeigt, dass die Gesellschaft in diesem Jahre ein sehr erfolgreiches Geschäft gemacht hat. Die Umsatzziffern sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 40% gestiegen. Die Gesellschaft hat sich in diesem Jahre um 100.000 Mark vergrößert. Die Umsatzziffern betragen 1.800.000 Mark. Die Gesellschaft hat sich in diesem Jahre um 100.000 Mark vergrößert. Die Umsatzziffern betragen 1.800.000 Mark.

von der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers. Die Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Ein Vortrag wird am Dienstag 8 1/2 Uhr Herr R. Neumann, Leiter der Regimentskapelle, unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt werden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

Der Regimentskapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pfister ausgeführt wurden, trug das Militär-Orchester verschiedene Stücke vor. Der Beschluss der Vorträge machte eine mit großem Beifall aufgenommene Aufführung des lustigen Weinhändlers.

lösen lasse. Ein besonders wertvoller Faktor für die Wirtschaftsgemeinschaft sei der von west- und nordwestdeutschen Verbänden der Dreifachmaschinenbesitzer im Leben gerufene Feuererschließungsbund. Ein besonderer wertvoller Faktor für die Wirtschaftsgemeinschaft sei der von west- und nordwestdeutschen Verbänden der Dreifachmaschinenbesitzer im Leben gerufene Feuererschließungsbund. Ein besonderer wertvoller Faktor für die Wirtschaftsgemeinschaft sei der von west- und nordwestdeutschen Verbänden der Dreifachmaschinenbesitzer im Leben gerufene Feuererschließungsbund.

**Brandfeuererlösbund.** Ein besonderer wertvoller Faktor für die Wirtschaftsgemeinschaft sei der von west- und nordwestdeutschen Verbänden der Dreifachmaschinenbesitzer im Leben gerufene Feuererschließungsbund. Ein besonderer wertvoller Faktor für die Wirtschaftsgemeinschaft sei der von west- und nordwestdeutschen Verbänden der Dreifachmaschinenbesitzer im Leben gerufene Feuererschließungsbund.

**Veretins-Anzeiger.** Am 4. Dezember, 8 1/2 Uhr, wurde die Monatsversammlung im „Schultheiß-Restaurant“ abgehalten. Die Monatsversammlung im „Schultheiß-Restaurant“ abgehalten. Die Monatsversammlung im „Schultheiß-Restaurant“ abgehalten.

**Börsen- und Handelsteil.** Berlin 2. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Getreidemarkt verkehrte heute für Brotgetreide in leicht befriedigter Haltung. Besonders die Dezember-Eicheln waren auf die geringen konzentrischen Rindungen etwas höher. Die Weidung vom Weizen des Jahres eines Weizenjahres auf dem Markt blieb einflusslos. Hafer und Mais waren beiderlei Mäßig. Wetter: kalt. Getreidepreise Ende November: Weizen 6825 Tonnen (gegen den Vormonat weniger 750), Roggen 2851 (plus 280), Hafer 3429 (weniger 453), Gerste 3549 (weniger 441) und Mais 4333 (weniger 426) Tonnen.

**Getreidemarkt.** Weizen: 2000 000 Mark, Roggen: 2000 000 Mark, Hafer: 2000 000 Mark, Gerste: 2000 000 Mark, Mais: 2000 000 Mark.

**Wollmarkt.** Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark.

**Wollmarkt.** Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark.

**Wollmarkt.** Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark.

**Wollmarkt.** Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark, Woll: 2000 000 Mark.

# Arnold & Troitzsch, Halle a. S.

Fernspr. 485 u. 407. Gr. Ulrichstr. 1, part. I., II., III. Et. Am Kleinschmieden. Personen-Aufzug.

# Teppichhaus u. Spezialgeschäft für dekorative Wohnungs-Ausstattung.

Für **Weihnachts-Einkäufe** praktische aparte Neuheiten.

**Teppiche, Läufer, Vorlagen, Felle, Auto- u. Schlittendecken, Tischdecken, Schlafdecken, Gardinen, Stores, Dekorationen, Linoleum-Teppiche u. Läufer.**

# Echte Perser Teppiche.



**Ausgesucht schöne Ware. Reelle, sachgemässe Bedienung.**

Der Einkauf unserer persischen Teppiche im Orient wird durch langjährige erfahrene Einkäufer besorgt, die mit den Verhältnissen des Landes durchaus vertraut sind. Nur dadurch werden Qualitätswert und Preiswürdigkeit gewährleistet.



Bei in der Eisenindustrie vorliegenden günstigen Nachrichten wieder einen maßgebenden Einfluss auf die Tendenz ein und wie in dieser Hinsicht auf die Mitteilungen in den Generalversammlungen der Bergwerks-Gesellschaft Confoliation und der Stomabacher Hüttenwerke sowie des Vereins deutscher Eisenhändler hin. Auch neuerliche Preissteigerungen für Kupfer für Deutschland und die gute Nachfrage in Belgien wurden als Beweis für das ansehnliche ungeschwächte Fortbestehen der außerordentlich günstigen Konjunktur in der Eisenindustrie angeführt. Die Kurssteigerungen überließen auf dem Kontantinentalmarkt vielfach 2 Proz. Von Werten zeichneten sich Oesterreichische Stahlhütten und russische Oesterreichische Eisenwerke aus. Von Werten zeichnen sich Genoa mit Rückgang auf das Vorjahresniveau um 2 1/2 Proz., ferner Schantung und Orientsbahn 1 1/2 bzw. 1 1/2 Proz. höher. Oesterreichische Staatsbahn und Lombard folgten der Wiener Steigerung. Nach Verdrängung der anfänglichen Kaufkraft wurde das Geschäft ruhiger. Die Spekulation nahm wieder eine abnehmende Haltung ein. Die höchsten Kurse konnten nicht beobachtet werden. Tagl. Geld 5-5 1/2 Proz. Staatsanleihe 5 1/2, lang 6 Proz.

**Trodententitel.**  
- Halle a. S., 2. Dezbr. Preis pro 100 Rkt 9,00 M. Waggon-  
fel in Selsdän.

**Salpeterpreise.**  
- Halle a. S., 2. Dez. Oktober 1912: Hamburg 11,10 M.,  
Magdeburg 11,25 M. - Februar-Wärz 1913: Ham-  
burg 11,45 M., Magdeburg 11,60 M. - Februar-März  
1913: Hamburg: 10,90 M., Magdeburg: 11,05 M.  
Zahlung: zahlg.

**Raffineriebericht.**  
Hamburg, 2. Dezember. (Eigene Drahtberichte.)  
(Bermittlungsbericht.) Kaffee noch abwärts.  
Dezember 69    Mai 69    Zahlung: beauptet.  
März 69

### Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Reichskanzler über die auswärtige Lage.  
Berlin, 2. Dez. Der Reichskanzler begann heute die  
Staatsberatung. Der Reichskanzler besprach die aus-  
wärtige Lage, insbesondere die Ereignisse auf  
dem Balkan, die seit Jahrzehnten die Großmächte vor-  
herrschend beschäftigten.

Die Großmächte waren stets befreit, den Ausbruch möglichst  
lange hinauszuzögern, bis zuletzt der Konflikt nicht mehr zu ver-  
zweimen war. Seitdem uns im letzten Sommer der Zusammen-  
schluß des Balkanbundes bekannt wurde, mußten wir  
diesem Ausbruch für unabweislich ansehen. Ich kann  
jedoch die Hoffnung aussprechen, daß es gelingen wird, den  
Kampf zu lokalisieren. Wenn unsere Interessen am  
Balkan finden anderen Mächten zurückgehen, so sind wir doch  
an der ökonomischen Gestaltung im Orient sehr  
wesentlich direkt interessiert, beispielsweise an  
den Sicherheiten für die türkischen Staatsgläubiger.

Sußerdem werden wir bei Regelung wichtiger  
Fragen unser Wort zugunsten unserer Verbündeten  
mit in die Waagschale zu legen haben. Von den Kriegführenden  
wird nicht bestritten, daß die Großmächte auf Grund ihrer  
Interessen zur Mitwirkung bei der endgültigen Regelung der  
Kriegsergebnisse herangezogen sind. Den Großmächten wird die  
Durchführung ihrer Forderungen erleichtert, wenn sie ge-  
meinsam vorgehen. Darüber besteht ein lebhafter Gedankenaustausch unter den Mächten, der bisher in entgegen-  
kommendem Maße stattfand und alle Aussicht auf Erfolg bietet.  
Wenn die Stipulationen der Kriegführenden Mächte unter-  
einander harrten, wird zu prüfen sein, inwieweit sie in die  
Interessensphäre der anderen Mächte eingreifen. Sollen sich,  
so werden die direkt interessierten Mächte ihre  
Ansprüche zur Geltung zu bringen haben, auch unsere Bundes-  
genossen. Wenn diese aber jäh Geltendmachung ihrer Interessen  
wider alle Erwartung von beider Seite angegriffen und dabei in  
ihrer Ehre verletzt sein sollten, so werden wir unserer Bündnis-  
pflicht getreu sein und entschlossen an ihre  
Seite zu treten haben und an der Seite unserer Ver-  
bündeten zur Wahrung unserer eigenen Stellung in Europa zur  
Verteidigung der Gerechtigkeit und Zukunft eigenen Landes  
stehen. Ich bin tief überzeugt, daß wir bei einer solchen Politik  
das ganze Volk hinter uns haben werden.

Bei Frage unserer wirtschaftlichen und politischen Be-  
ziehungen zu den Balkanstaaten haben wir der Türkei  
menschlichen Dienst geleistet, ohne unsere guten Be-  
ziehungen zu anderen Mächten zu gefährden. Diese Politik  
werden wir auch weiter verfolgen und streben, die  
Türkei nach dem Friedensschluß als ökonomischen und  
politischen Faktor Lebenkraft zu erhalten.  
Darin stimmen wir nicht nur mit unseren Bundesgenossen,  
sondern auch mit anderen Mächten überein. Die den Groß-  
mächten von der Presse unterstellten Absichten auf Länderwerb  
auf Kosten der Türkei fallen als unrichtig bezeichnen. Der  
Gedankenanstrengung unter den Großmächten wird fortgesetzt und  
läßt eine allseitig befriedigende Einigung erwarten.

London, 2. Dez. Die "Times" schreibt: Es ist zu  
hoffen, daß der Waffenstillstand und die Friedensausichten  
zu einer Besserung der allgemeinen Lage führen werden.  
Man erwartet, daß der deutsche Reichskanzler  
morgen im Reichstage sich ausführlich über die deutsche  
Politik äußern wird, und Herr v. Bethmann Hollweg wird  
vielleicht in der Lage sein, einige ermutigende Worte über  
den Gegenstand zu sprechen, der nach wie vor die öffentliche  
Aufmerksamkeit der Mächte in Anspruch nimmt.  
Das letzte Blatt meldet: Nachrichten aus Quellen, die  
seiner autoritativen Tendenz verdächtig sind, bestätigen be-  
dauerlicherweise die Gerüchte über die Härte der Re-

pressionen, die die serbische Nachhut gegen die A-  
brenen ergriffen hat.  
Das Blatt schreibt ferner in einer Meldung aus Sa-  
loniki: Albanen sind getränkt mit dem Blut  
unabhängiger Opfer. Es ist notwendig, daß die Bul-  
garen sich der Komitadschi bedient haben. Da  
sie alle verfügbaren Truppen nach Thracien schicken mußten,  
so überließen sie das eroberte Makedonien der Willkür ihrer  
brutalsten Hülstruppen. Das Ergebnis zeigt sich in den  
Gräueltaten von Serres und an dem enormen und  
unterstützten Mordanschlag, das vor sich  
ging besonders im Bezirk Avret Hisar. Auch Debeqaschi  
ist der Schauldige gewesen.

**Konstantinopel, 2. Dez.** Die Worte der Deutsch-  
land, das mit dem Schutze der türkischen Interessen be-  
traut ist, 5000 Pfund für die aus Nowowo in Saloniki an-  
tretenden muslimantürkischen Flüchtlinge zur Verhütung an-  
fehl.

**Paris, 2. Dez.** Der Kriegsreporter des "Echo  
de Paris" meldet aus Konstantin, daß Brianopel in-  
folge des bulgarischen Bombardements völlig in  
Flammen liege. Die Bevölkerung hat daher vom Komman-  
danten dringend die Evakuierung der Stadt verlangt.  
Wien, 2. Dez. Die Kriegsschiffe "Kaiserin  
und Königin Maria Theresia" und "Albatros" sind in die bei-  
deimischen Gewässer zurückberufen worden.

**Reichs-Eisenbahnen-Gesellschaft.**  
Berlin, 2. Dez. An der heutigen Normtagsung  
der Reichs-Eisenbahnen-Gesellschaft für den 1. Dez. 1912  
hat Herr v. Bismarck mit 300 000 Rkt. um ein Gewinn von  
1000 Rkt. Rente wurden gegeben: 60 000 Rkt. auf Nr.  
17 816; 5000 Rkt. auf Nr. 26 954; 70 526; 3000 Rkt. auf Nr.  
19. 5439; 37 636; 74 329; 83 845; 84 032; 94 424; 106 240;  
124 798; 137 065; 144 178; 146 916; 158 186; 177 978; 189 871.  
(Ohne Gewähr.)

**Schwerer Unglücksfall auf dem Kaiserwerk Verburg.**  
Verburg, 2. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete  
sich gestern auf dem Kaiserwerk Verburg. Dort war der  
Schloffer G. C. H. mit dem Nachhaken der neuerlegten  
Dampfheizungsanlage beschäftigt. Als er das Kondensat  
nehmen wollte, stieß plötzlich ein Rohr und Fensch wurde  
14 m weit hinweggeschleudert. Unter verbliebenen leichten  
Gehirnerschütterungen wurde ihm der linke Arm zweimal ge-  
brochen, doch muß der Verunglückte auch innere Ver-  
letzungen davongetragen haben, denn er ist nach seiner  
Einlieferung ins Krankenhaus "Bergmannstr." heute  
heute noch verschied. Er hinterläßt eine Witwe und  
zwei Kinder im Alter von 12 und 15 Jahren.

### Verwaltungsbeamten-Schule Bad Sulza

bildet Staats- u. Gemeindebeamte aus. Näh. Prosp. A. 100

## Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Filiale Halle a. S.) Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

### Kursnotierungen der Berliner Börse vom 2. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Wechsel-Kurse.		Schluss-Kurse.	
Frankfurt 100 %	90,47	Preuss. Anleihe 1890	177,75
London 100 %	81,25	4 1/2 % Pr. Anleihe 1902	85 1/2
Paris 100 %	84,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1909 (Berl.)	81 1/2
Madrid 100 %	16,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1910	84 1/2
Wien 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1911	81 1/2
Bombay 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1912	81 1/2
Calcutta 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1913	81 1/2
Manila 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1914	81 1/2
Cebu 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1915	81 1/2
Singapore 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1916	81 1/2
Batavia 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1917	81 1/2
Sourabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1918	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1919	81 1/2
Amboina 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1920	81 1/2
Medan 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1921	81 1/2
Semarang 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1922	81 1/2
Surabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1923	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1924	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1925	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1926	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1927	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1928	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1929	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1930	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1931	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1932	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1933	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1934	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1935	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1936	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1937	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1938	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1939	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1940	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1941	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1942	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1943	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1944	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1945	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1946	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1947	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1948	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1949	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1950	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1951	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1952	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1953	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1954	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1955	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1956	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1957	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1958	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1959	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1960	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1961	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1962	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1963	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1964	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1965	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1966	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1967	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1968	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1969	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1970	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1971	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1972	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1973	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1974	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1975	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1976	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1977	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1978	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1979	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1980	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1981	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1982	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1983	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1984	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1985	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1986	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1987	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1988	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1989	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1990	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1991	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1992	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1993	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1994	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1995	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1996	81 1/2
Padjodjara 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1997	81 1/2
Wassenaar 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1998	81 1/2
Soerabaya 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 1999	81 1/2
Bandjoneing 100 %	10,45	4 1/2 % Pr. Anleihe 2000	81 1/2

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Ritterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Ver-  
einigung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkasse etc.









haben im Berliner Künstlerkreise die Königin der Kunst Frau Käthe Gobel, deren Stern aus der Masse der jüngeren Gogolstalten immer leuchtender emporglänzt. Die Sängerin, die mit ihrem ungewöhnlichen Stimmumfang spielend leicht zwei- einhalb Oktaven bewältigt, hat ihr wunderbares, metallisches Organ, seitdem sie in die Mündigkeit der Kunstwelt getreten, namentlich in der Höhe noch ausgiebiger entwickelt. Reizend ist die Stimme nicht weniger reichhaltig ausgefallen. Die Sängerin selbst ist in den höchsten Tönen von einer befriedigenden Schönheit, die Intonation ist eine glotternde. Zu diesen Vorzügen gesellt sich eine gründlichste, verinnerlichte und völlig persönliche Ausdrucksform, — Eigenschaften, die in Verbindung mit einem fasten Temperament alle Voraussetzungen für eine höchste Interpretationskunst erfüllen. Frau Gobel hatte neben Wagner's bekannter Artie aus „Pilaro“: „Endlich hast dich die Stunde“, Lieber von Schubert, Brahms, R. Schumann, R. Strauß, R. Corneilius und Rubinstein auf ihr Programm gesetzt. Erzeigend geleistete die Künstlerin durch ihre verehrte Wieserbegleiterin Schuberis „Du bist die Ruh“, „Nur wer die Sehnsucht kennt“ und „Frühlingstraum“, — besammlich Kräfte in ersten Klängen, an die sich nur die Gesängen wegen dürfen, — während in „Am Sonntag Morgen“ von Brahms, „Komm, wir wandeln zusammen“ von Corneilius und in der „Wanderwalde“ von Rubinstein ein hinreißender dramatischer Zug höchste Töne der Leidenschaft fand.

Ein Gastspiel aus Dresden. Universitätsfrage veröffentlicht haben der bekannte Leipziger Nationalökonom Prof. Dr. Karl W. H. in einer Schrift, in der man wohl die Stellung der Leipziger Universität zu dem vielverehrten Pfane zu erblicken hat. Dieser nimmt in fast jeder Hinsicht eine abweichende Haltung ein; er verneint die Bedürfnisfrage, zweifelt an der genügenden Finanzierungsmöglichkeit, hält die geplante Organisationsform für unangenehm — kurz, die sächsische Landesuniversität mag vom Zuwachs einer sächsischen Kollegin in Dresden nichts wissen. — Auch die sächsische Regierung hat nicht viel Begeisterung für die Errichtung einer Universität in Dresden übrig.

**Halle'sches Kunstleben.**

**Stadttheater.**

**„Gudrun“.**

Ein Trauerspiel von Ernst Hardt.  
 In der Schillertheater hatte am Sonntagabend einen großen Tag: Es fand am Abend (in Halle) die erste Aufführung der „Gudrun“ statt, eines Trauerspiels in fünf Akten von Ernst Hardt. Ein großer Tag war es wegen des Stüdes selbst, dem man in Erinnerung an das mit dem Schillerpreis gekrönten Dichters so erfolgreiche Drama, Tantris, den Marren, ein gewohntes Interesse entgegenbrachte, ein großer Tag wegen der vorzüglichen Ausführung und Anwesenheit, ein großer Tag auch wegen des sehr guten Besuches.  
 Gudrun, die „Nebenjohne der Nibelungen“, die deutsche Heldin, auf wen alle das dem Sagenkreise der Nibelunge entstammende Epos nicht unwiderstehlichen Reiz schon durch den eigenartigen, gemächlichen Hintergrund; die wilde, weagende See mit ihren Stürmen, die Drogenstöße und ihre Seelänge, Sperrmurr und Schwertschlag überall, die gewaltigen, mit übermenschlicher Kraft begabten Helden — und von alledem heißt sich ab: Gudrun, eine deutsche Frau, hoch und herrlich, von beglückender Schönheit des Leibes wie der Seele, ausgezeichnet durch immerwährende Treue, auch durch demütiges Dienen und Dulden nicht entzündet, und endlich der verführerische Hofsüß als der Treue schimmernd Lohn die Wiedervereinigung mit dem Geliebten, Lohn für die eiden, Strafe für die unedelsten Charaktere. Wer hätte aber seit der Schulzeit sich wieder einmal hineingebacht in die schöne nordische Sage und sich erbauet an dem Leben und Lieben unserer Väter? So kann sich der Dichter Ernst Hardt zu besonderem Verdienst rechnen, daß er mit seinem Werke in uns wieder lebendig werden läßt in dramatischer Fülle, was für viele die epische Breite des Helveliederes hat verwirkeln lassen. Natürlich mußten so eine Reihe von Personen des Epos der dramatischen Gestaltung weichen, aber eine einfache Umwidmung der epischen Serie in dramatische gibt noch kein Drama! Die

in Gudrun des Epos kann keine dramatische Figur sein, denn ihr Charakter ist abgefaßt, sie entwickelt sich nicht auf Grund der eintretenden Ereignisse, sie wird nicht beeinflusst durch die handelnden Personen ihrer Umgebung, sie ist die getreue Verlebte der Waise von Raube durch die Romanzen an, sie bleibt die getreue Frau durch alle Schmach und Entehrung hindurch und nicht dann für diese Treue belohnt. Aber die Gudrun in Drama? Wie anders sollte sie sich gehalten zu einer in ihrem Charakter sich entwickelnden Figur, als durch die Veranbarung in eine tragische Persönlichkeit? Auf diesem Wege ist ihre Entwicklung von dem Dichter mit großem Deutlichkeit gezeichnet. Mit überzeugender Notwendigkeit ist sie begründet in den in der Exposition gegebenen Grundzügen des Charakters, in Gudrun die Handlung durch von der mit sich erfüllten, durch rohen Raub Gefangenen des Romanzenhais Hartmut in die Frau, die ihren Mörder wegen der Art seines Auftretens, wegen seines männlichen Edelmutts und seiner Ehrenhaftigkeit lieben lernt und liebt. Aber aus dem ohne eine andere, tiefere Begründung als Achtung und Anerkennung freier, geliebten Verhältnis mit dem Dichter, dem Dänenkönig, und aus der germanischen Königstochter bis in den letzten Grund des Bergens innehmenden Treue, das einmal gegebene Wort zu halten, sowie aus dem Stolze, die Liebe sich nicht abzugeben zu lassen, entsteht in dem Weibe der tiefe seelische Konflikt zwischen dem Geboten der Treue und Ehre und der allmächtigen Gewalt der Liebe. Dieser Konflikt zu dem Fortschritt die tragische Schuld, der sie als Opfer fällt von der Hand Gerlinds, der Mutter des Romanzenhais, die in der Weise des Epos Gudrun zur Geistesgröße zu bringen verurteilt hat. Gudrun stirbt in dem Augenblicke der Vereinerung durch Herwig Waite und ihrer Heiligung, der äußeren Befreiung aus der Gefangenschaft, denn die Befreiung aus dem Konflikt der Pflichten kann ihr nur der Tod bringen, den sie gern und verdient erleidet. „Das Glutun frommt uns nicht!“ sagt Waite von den Heiligen, aber als Gudrun, der Nordvogel aus dem abendlichen, kühl und klaren Gesichte erst einmal zu glücken beginnt, muß sie daran sterben. — Auf die immer seelende, ja patende Gestaltung der Szenen, auf Wert und Bedeutung der anderen Personen, auf die wohlklingende Sprache unseres Hallschen Werkes, auf die hochpoetische Sprache, auf die mit kulturhistorischer Treue gezeichneten Bilder des Lebens an den nordgermanischen Königshöfen eingegangen, hieße den Bewundern des Dramas bei den sofenstlich zahlreicheren Wiederholungen die Spannung und die Wirkung eigenen Lebens und Sprechens nehmen. Erwähnen will ich unter dem die Gudrun die von herger zu ernder Wirkung nur den Brautsegner über Gudrun und Herwig im ersten Akt, — die man möchte fast sagen „Sinnstübenzene“ — Freudeninnen und Gespielinnen der Königstochter im Umkreis um Gudrun bei der Arbeit am Brautstuhl (2. Akt), das verlegte Bild „Stübchen zu vernehmen“ am Hofe der Romanzen (3. Akt), der Eingang Hartmut's und Gudrun's etc.

Ueber die Aufführung gibt es nur ein einmütiges Wort des Lobes! Oberregisseur Karl Schöpping mag sich diese Aufführung als eine glänzende Leistung anrechnen. Die mitwirkenden Künstler haben aber offenbar auch mit großer Freude und Singalbe gearbeitet. Helene Kätheberg ist in der Gudrun den Nibelungen des Dichters bis ins Kleinste nachgegangen, so hat sie eine Figur auf die Bühne gestellt, der man wirklich nachräumen muß, sie war aus einem Guß! Ihre Gestalt unterstützt sie ja wesentlich bei der Verkörperung dieser Nordlandsmaid. Wie eine natürliche Krone lag das weingelbe, goldene Geflecht auf ihrem Kamp, in ihren Augen ein Leuchten, das die Zämnung durchdringt, eine selbstverständliche Bereitwilligkeit ging von den Nibelungen aus im purpurnen Königsmantel wie in der niedrigen Kleidung der Magd. Dabei mußte Helene Kätheberg den offenen, natürlichen Stolz der Königstochter, wie die schon verborgene Liebe zu Hartmut so klar und ergreifend zum Ausdruck zu bringen, auch hatte sie bei der großen Aufgabe, die die Rolle an die Stimme stellt, stets so deutlich und bis hinein in den feinsten Gedankensprossen, daß man sie zu dieser vollen künstlerischen Leistung nur freudig beglückwünschen kann. Für Hartner, Rudolf Meichels, Hartmut, hat gleichfalls seine Rolle in einer in allen Teilen abgerundeten Form wiedergegeben. Die Kühnheit und Tapferkeit, das Königlichke in diesem jungen Helden, dem

gelbten Sohn seiner Mutter Gerlind, kam ebenso gut zum Ausdruck wie der schwere Kampf, den er kämpfen muß auf seiner Liebe willen, die ihn zwar zum Heiß des schönen Weibes treiben will, ihm aber aus dessen Ehre hochgehalten befiehlt. Der alte Waite, der Held, der drei Generationen des Königshauses befehligt, der Silberbrand des Nordens, fand in Albert Friederich seinen Vertreter, der in seiner Rolle eine natürliche Schönheit zum alten Odhin gezeichnet. Auch Gerlind, die Mutter Hartmut's, war bei Uebe Höder in guten Dänen. Sonst folgen noch Walter Sieg als König Detel, Hans Oser als König Gerwin, Wanda Doferta, Käthe Saling, Stella Welden, Willy Braune und Walter Fahrenbach besonders erwähnt sein; die übrigen Personen mittern sich mit einem Gesamteindruck, der sehr angenehmen und rühmten hervorzuheben sind die prachtvollen Dekorationen, die für drei Akte gut beschriftet sind. Rüge die Gudrun Ernst Hardt's gleich gute Bühnenholungen finden!  
 Dr. — ch.

**„Die ersten Menschen“.**

Erotisches Mytherium von Otto von Guzäber.  
 Der Titel „Die ersten Menschen“ sowohl wie die charakterisierende Bestimmung „erotisches Mytherium“ läßt auf viele Menschen eine magnetische Wirkung aus: man muß hin, man muß gehen in der ersten 1908/09 in dem jetzt nicht mehr beleuchteten Neuen Theater aufgeführt worden ist von dem — ist die Erinnerung richtig — gleichen Ensemble Ludwig. Damals hat aus der Dichter selbst der Aufführung beigewohnt. — Das Wort Mytherium schließt in sich, früher und jetzt, einen doppelten Begriff: einmal ist es Geheimnis, wie im Mytherium, und dann bezeichnet es auch die Stimmung des Geistes, von der er getroffen, von dem erfüllt werden muß, nur ein rechtes Mytherium eines solchen Geheimnisses ist will. Auf dieses Geheimnis, auf dieses den Aufzulebenden im Entschieden und Waschen bezorgenen, unentfesselt und nicht veränderlich Wirkende kommt es auch hier bei der Tragik des Mytherium an, das auf dem erotischen Geheimnis liegt. Die ersten Menschen werden uns vorzuführen; Adam und Chava (Adam und Eva), Kain und Habel, Adam und Abel. In dem Wesen von Adam und Chava, in ihrem Denken und Fühlen, ist bereits die Entwicklung des ganzen Menschengeistes niedergelegt, begründet. Denn immerdar bleibt den Menschen nur die ganze Wahl zwischen Einnegung und Befreiung, wie Götter es sagt. Das Einnegung, die Befreiung der Luft, sehen wir allein wirksam in Adam, in Chava, der Tierin, wie Adam sie nennt. Adam dagegen hat sich von dieser Stufe bereits emporgearbeitet, auf der er zunächst aus stand, zum Seelenfreie, zum Bewusstsein des höheren Wertes, der höheren Aufgaben des Menschen. Er hat schon erkannt die Bedeutung der Arbeit und macht sich zum ersten Menschen die Arbeit selbst zum Gegen der Arbeit bei Chava wie bei Kain. Dieser Menschenuntertrieb der beiden ersten Menschen findet sich weiter entwickelt begu, verstärkt in ihren Söhnen Habel, der jüngere, vertritt die Gedanken des Vaters, er nimmt sie auf und entwickelt sie weiter bis zur Bildung des Gottesbewusstseins, zur Bildung der Religion. Kain dagegen, der erste, hat sich als Urprimäth, das Tierische, das Tierische des Gemüths übertragen. Er vermag der Arbeit seine beider Freunde abzugeben, er wird nur vorübergehend berührt von dem Ideen des Bruders, er härtet fest an der Erde, an der Luft des Schicksals, an der Liebe als Genuß der niedrigeren Welt. Als sich in ihm dieser Zwang nach dem „wilden, wilden Welt“ zur Arbeit hat durchgebrochen hat und er verwehrt sich der Arbeit, in der zweiten, zweiten Welt, nach ihm stand hatte, muß bei natürlich sein Wegehen auf die einzige Richtung, die für ihn das Leben vorbereit, auf seine Mutter Chava. Sie aber schiebt ihm, einem offenbar unbewußten Naturtrieb folgend, ihre Mutterliebe näher wie dem ruhigen Habel, und Kain, den Voreingrund

IVO PUMONNY

Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk.
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

Man erhält also für **Eine Mark** **0.56, 1.00, 1.33 Pfund Speisefett**

in Butter, in Palmona, in Palmin

**RUBIACTOL**

Ein Nervensüchtmittel von unerreichter Wirkung

Von vielen Aerzten selbst erprobt u. ständig verordnet bei allgemeiner u. sexueller Nervenschwäche

Preis: Tabl. 60 100 200

In Apotheken erhältlich. Ersatzpräparate weise man zurück. Literatur mit ärztlichen Gutachten u. Notizen durch:

**Th. Mülle**, Pharm. Präparate Berlin SW 11, Dessauerstr. 10.  
 Depot und Versand:  
 Halle a. S.: Hirsch-Apotheke, Markt 17, Löwen-Apotheke, a. Markt.

**Original Browning**

Pistole, Neues Modell, Kaliber 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung. Original-Fabrikpreis Mk. 86.— bei Teilzahl. 129.— mit Aufschlag. Monatsrate

**3 M.**

Auf Wunsch 1 Tag zur Ansicht, ohne Retraum. Ferner: vollständiger Jagdrevolver aller Art, Kameras, Ferngläser, Reisekoffer, Schießpulver, etc.

**Köhler & Co., Breslau 5**  
 Postfach 12144

**Gestrüchte**

**Blusenschoner, Kragenschoner, Sportplätze**

empfiehlt (2144)

in großer Auswahl

**H. Schnee Nachf.**

A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 94.

**Hervorragende neue Bücher.**

**Fritz Anders**, Letzte Skizzen aus unserem heutigen Volkehen. Gretulas Heirat. 2. Auflage. 5 M.  
**fritz Anders**, Das Duett in Ho-Dur und Anders. Novellen. 4. Aufl. Gebenbd. 5 M.  
**Nedwig von Biomarch**, Erinnerungen aus dem Leben einer 95jährigen. 14. Auflage. 1912. Geb. 5 M.  
**f. Brodus**, Cajus von Derb. Der Gefährte des Paulus. Ein Bild vom Kämpfen und Werden in der ältesten Christenheit. Gebenbd. 5 M.  
**Neue Christotoper** 1913. Herausgegeben von Prof. Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M.  
**Kurt Delbrück**, Dein auf ewig. Seelengeschichte eines jungen Mädchens. Gebenbd. 2 M.  
**f. Sommer**, Das Rokokoport und Anders. 1913. Gebenbd. 2,50 M.

**Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.**

**Blüthner-Flügel**

nur 600 Mk.  
 Mittelstr. 9-10.  
**H. Lüders**

**Wachgefäße**  
 dauernd und billig, größte Auswahl.  
 Mittelstr. 9-10, dicht a. Markt.  
 Schattenterr. Wegr. 1873.



nicht erkennen, erschlägt im Horn den Bruder. Nun wird Kain in die Wildnis getrieben, nicht von Adam allein, sondern von eigenen ermordenden Gewissen. So sehen wir in Adam und Kain vorerzählt, in Abel und Kain ausgeführt, was die ganze Menschheit, das mehr oder weniger fähig jeder einzelne Mensch empfindet, zu tiefster Sinnlosigkeit und Geleertwerden! Die Vorstellung — als Maitinoe — wie in allen Zeiten vollkommen. Unter Leitung des Hofkapellmeisters Rudolph (Abraham), Gilma Schützler (Chama), Ernst Kestler (Abel) zu aufeinander eingepflegt, daß man an der natürlichen Wiederkehr des eigenartigen Stilles Freude haben konnte. Auch die Gemerle: Umlaufzeit, hier durch ihre wilde Komik bezaubernd. Da es keine Abkommensvorstellung war, ist der Reiz (vgl. den Eingang) — auch dem weitlichen Beschauer — als sehr gut zu bezeichnen. Der Weisfall war sehr reich.

Dr. — ch.

**Drittes Symphoniekonzert des Stadttheater-Orchesters.**  
(Veranstaltet: Geheimrat Richard; Leiter: Stapellmeister, D. H. J. J. J.)

Nach zweijähriger Pause tritt der Meister der Haffischen Orchesters, Professor Henri Marteau, wieder einmal vor das geliebte Publikum, und zwar im dritten Symphoniekonzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Carl Orneberg am Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr in den „Haffischen Konzerten“. Das einzige Mozert von Mendelssohn und die C. a. c. a. v. v. a. d. h. für Violine allein. Der Professor Marteau gewährt, ein Programm von künstlerischer Vornehmheit, wie man zu sagen pflegt, gelangen zwei Neuzugänge zur ersten Aufführung, und zwar zum Gedächtnis an Mozerts Todestag die dreifache Sinfonie für vier Orchester; ferner der neue Weinpartier, „Ruffige Cavertiere“. Kartenverkauf in der Hofkapellmeisterhandlung Reichhold nach.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die einzige Aufführung der Operette „Der liebe Augustin“ in dieser Woche findet am Dienstag statt. Mittwoch wird in neuer Eintheilung „Der Diavolo“ gegeben. Musikalische Leitung: Alfred Eisenart, Spielleitung: Carl Kraußhoffer. Die Zettelpartie hängt Herr Röhlich. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Kammerjäger Schwarz, Gruffelli, Deutsch und Hommes und die Damen Sühn und Sebald. — Donnerstag zum ersten Male wiederholt: „Gudrun“. Freigang (Zwischeneinbeil): „Wie man einen Mann gewinnt“. Sonnabend: „Die verkaufte Braut“.

**Leipziger Kunstleben.**

Gewandhaus, Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10 1/2 Uhr. Programm: Meyer, „Die Nonnen; Diavolo, „Ein deutsches Requiem“.

**Kirche, Schule und Mission.**

**Gemains für gewerbliche Fortbildungsschüler.**  
Demnächst wird vom preussischen Landesverband ein Seminar für Fortbildungsschüler gegründet werden. Der Verband soll einjährig sein und soll nicht nur Lehrer, sondern auch Männer des praktischen Berufs zur Erstellung des Unterrichts in der Geschichte und Bürgerkunde, ferner im Zeichen vorbereiten. Außer den genannten Fächern sind Bekanntschaft in Geschäftsethik, Technologie und Zeitungslehre in Aussicht genommen. Das Seminar soll die hauptsächlichsten Fortbildungsschüler zu vorbereiten, daß sie imstande sind, sowohl den sachlichen wie geschichtlichen Unterricht zu erteilen, als auch an der Verwaltung der Schulen, der Erziehung der Fortbildungsschüler erfolgreich mitwirken können. Zugelassen werden Handwerker und Techniker, die mindestens drei Jahre praktisch tätig gewesen sind und eine ausreichende allgemeine Bildung nachweisen können, ferner Volksschullehrer, die die zweite Lehrprüfung bestanden haben und bereits im Rahmen der Fortbildungsschüler tätig sind. Die Bewerber haben keine Sachkunde bewiesen haben, eine Aufnahmeprüfung, in der sie die erforderlichen sachlichen und allgemeinen Kenntnisse nachzuweisen haben, abzulegen.

**Kurorte, Reisen und Wintersport.**

— Thüringer Winterport-Verband. In Arnstadt fand die Hauptversammlung des Thüringer Winterport-Verbandes unter dem Vorsitz des Hofkammerpräsidenten v. D. W. J. J. statt. Der Verband zählt zurzeit 32 Ortsgruppen und gegen-

3000 Mitglieder. Die Reicherschaft des deutschen Skisportverbandes wurde für den 6.-9. Februar in Oberhof angesetzt. Weiter wurde die Einrichtung einer Winterdienstzentrale in Götting befohlen. Die nächste Tagung wird in Götting stattfinden.

**St. Marien, bad. Schwarzwald.** Das nach seinem früheren Rektor, dem verstorbenen Großherzog Friedrich I. von Baden genannte, jetzt unter dem Patronat seiner Gemahlin der Großherzogin Luise stehende „Ehrentempel“ des Friedrichshaus ist in diesem Jahre zum ersten Male auch den Winter über geöffnet. Besantheit ist dies auf darüberter Grundlage errichtete Anwesen in der Ansicht ins Leben gerufen worden, aus denjenigen Kreisen, die mit Gläubigkeit weniger besetzt sind, einen künstlichen Anreiz zu geben, dem durch seine künstlichen Vorzüge so begünstigten St. Marien zu ermöglichen, und zwar in einer effizienten Anstalt zu mäßigen Preisen. Die Kuranstalt, deren ärztliche Leitung in den Händen eines der Oberärzte des „Hotel und Kurhaus St. Marien“ ruht, nimmt unter strengstem Ausschluß von Lungentranen alle Kranken ein und in innerlich Kranke auf, (wie Herz, Magen, Darm- und Gichtleiden). Der Besucheung ist infolge des darüberter Charakteres äußerst gering (5-8 März bei voller Pension). Im letzten Sommer hatte sich eine aus den beiden Kreisen bestehende Kurgesellschaft eingefunden. Das Erholungsheim ist für den Winterbetrieb vortrefflich eingerichtet; auf Dächern wird besonders Wert gelegt. — **Winterport im bayerischen Hochland.** München und seine nahen Berge werden auch im Winter immer mehr zu einem bevorzugten Reiseziel. Einen guten Führer zum Besteigen der zahlreichen Hochalpenplätze bildet die Prospektive „Winterport“ in München und im bayerischen Hochland, die soeben im neuen Gewände erschienen ist und von der Ämtlichen Auskunftsstelle der Königl. bayerischen Staatsbahnämtern im Internationalen öffentlichen Verkehrs Bureau in Berlin, Unter den Linden 14, an Interessenten abgegeben wird.

**Wegen schweren Diebstahls und räuberischer Erpressung vor dem Schwurgericht.**

— I. Halle a. S., 30. November 1912.

In der heutigen (schönen) Sitzung des hiesigen Schwurgerichts hatten sich der Pfähliche Buchbinder Friedrich Grunow und der Pfähliche Fabrikarbeiter Ernst Weber, beide ohne festen Wohnsitz, wegen gemeinschaftlichen, schweren Diebstahls und räuberischer Erpressung zu verantworten. Ihre Straftat war in der Nacht zum 5. September in Merseburg geschehen. Grunows Mutter ist vor acht Jahren in der Irrenanstalt Alstedden gestorben. Er hat schon mehrfach an Straftaten und eine Zeitlang auch am Weisstand gelitten. Mehrere Jahre leitete er das Merseburger Langsamgänger, kam hier jedoch nicht gut fort und wurde deshalb zu einem Wärter in die Lehrs gegeben. Die Gärtnerarbeiten waren ihm jedoch zu schwer; er vertauschte daher diese Lehre mit der bei einem Buchbindermeister, bei dem er auslief. Nach beendeter dreijähriger Lehrzeit begab er sich auf die Wanderschaft, geriet aber in der Fremde immer mehr und mehr auf Abwege. Seiner Abgabe nach wurde er durch höchste Gesellschaft verurteilt. Doch soll er schon in seiner Jugendzeit durch eifriges Lesen von Robinson und Vid. Catter-Geschichten Neigung zu einem herumherschweifenden Leben und zu solchen Streichen bekommen haben. Schon seinen Vater befohl er mehrmals, aus lichte er mit Vorliebe mitverbreiten Verbrecher. Im vorigen Jahre wurde er auf sechs Monate dem Arbeitshaus übergeben. Am Mai d. J. wurde er wieder entlassen und begab sich nun in unerschöpflicher Passion erneut „auf die Waise“. In Potsdam lernte er im August den Fabrikarbeiter Ernst Weber kennen. Weber ist bisher nur wegen Weisstand einmal bestraft. Grunow berebete ihm, mit ihm nach Merseburg zu wandern; dort sei er gut bekannt und könne bei vielfältig etwas ausrichten. Am 5. September langten beide in Merseburg an. Am Abend nach 8 Uhr führte Gr. seinen Wandergefährtin in das Haus des Buchbindermeisters, bei dem er früher gelernt hatte. Beide schlichen sich heimlich auf den Boden und suchten dort nach allerlei Umher. Sie fanden aber nichts wertvolles und beschloßen daher, sich vertrieben zu halten, um möglichst in der Nacht Gelegenheit zum Einbringen in eine der unteren Wohnungen zu erhalten. Sehr bald schon hörten sie, daß im zweiten Stock, in dem die Witwe eines Kreissteuernehmers wohnt, die Stordörfer geöffnet wurde. Die Tochter der Witwe, ein 50jähr. Fräulein, führte einen Maurer die Treppen hinunter,

um ihn aus dem Hause zu lassen. Die Stordörfer blieb fast bis zum Ende des Hauses stehen. Die Stordörferin schreute dann den beiden, daß unbemerkt in die Wohnung zu schleichen. Die Tochter führte bald zurück und beschloß außer der Tür zum Korridor auch die zu der Stube, in der sich die beiden verborgen hielten. Dann begab sie sich mit ihrer alten Mutter in die gemeinsame Schlafkammer. Die beiden Eingelassenen verhielten sich zunächst ruhig und schienen schlafend zu sein. Als sie gegen Morgen erwachten, durchsuchten sie die ihnen zugänglichen Räume, fanden aber nur zwei auf einem Bett liegende Hüllen. Gleich machten sie nun die Entdeckung, daß sie nicht anders wieder aus der Wohnung heraus konnten, als daß sie sich aus dem Schlafkammer der Damen die Schlüssel beschafften. Sie beschloßen das zu tun. Grunow rief aber, außer den Schlüsseln noch auch nach Geld zu fordern, da man ja die Frauen gleich einmal wecken müßte. Beide fanden sich schwarze Schützen, die sie in der Nebenstube liegen sahen, um den Kopf. Weber wurde beauftragt, sich an das Bett der Mutter zu stellen und sie zu verbinden, zu föhren oder aus Fenster zu laufen. Grunow trat an das Bett der Tochter und rüttelte sie am Arme nach. Sie schrie beim Anfaße des schwarzgerummelten Mannes in bestigsten Schreck laut auf. Gr. drohte ihr: „Mute, aber ich fürchte! Dann rief er gebieterisch: „Geld her!“ Sie erwiderte: „Reihen Sie hier die Uhr, weiter habe ich nichts!“ Er entgegnete barsch: „Die kann ich nicht brauchen, ich brauche Geld!“ Sie erklärte, dann müßte sie sich erst anziehen, um in die Stube nebenan zu gehen. Er war damit einverstanden und begleitete sie dann in die Stube, indem er sie an einer Hand festhielt, damit sie nicht an ein Fenster laufen könnte, um nach der Straße hinaus um Hilfe zu rufen. Sie gab ihm in aller Eile 20 Mark in Papier und eine Anzahl Geldstücke, insgesamt etwa 30-40 Mk. Er legte dann mit ihr in die Kammer zurück und steckte nun auch noch die vorher vermachte Uhr zu sich. Weber blieb währenddessen fortgesetzt Beside am Bett der Mutter gehalten, die sich vor Erschrecken zu regen wußte. Endlich verlangte Gr., die Tochter solle ihn und seinen Kameraden aus dem Hause lassen. Er fragte aber drohend hinzu: „Wenn Sie dabei lärmten, dann fliegt das ganze Haus in die Luft! Sie gehöbe zur schwarzen Kammer.“ Auch fragte er sie, ob sie ihn leute. Sie konnte ihn nicht, sagte aber in ihrer Angst: „Ne!“ Er gestoh hier darauf unter schweren Drohungen, ihn zu nicht zu veranlassen. Sie war so eingeschüchtert, daß sie die beiden Einbrecher die Treppen hinunterführte und aus dem Hause ließ, ohne Wärm zu spüren. Beim Verlassen der Kammer rief Gr. der Mutter in eigenartiger Gemütsstimmung: „Mutter, Großmutterchen, Ihre Geld ist die Ihnen wieder!“ Auch verlangte er zu essen, doch mochte sich die Tochter hierauf denn doch nicht mehr einlassen. Von Merseburg führen die beiden Diebe nach Halle und Magdeburg und verjubelten dort das erbeutete Geld und den Erlös aus dem Verkauf der Hüllen. Als sie wieder laß waren, befohlen sie die Freiheit, nach Merseburg zurückzuwandern. Hier wurden sie beim Einbringen in einen Keller, aus dem sie angeblich nur Sechsmittel zur Stillung ihres Hungers hatten wollten, abgefaßt.

Zur heutigen Verhandlung waren drei Verurteigte zugezogen, um ihr Gutachten über den Geisteszustand Grunows abzugeben. Der eine hielt es für besser, Gr. erit eine Zeitlang einer Irrenanstalt zur Beobachtung zu übergeben. Die beiden anderen erklärten das aber für unmöglich, da Gr. nur geistig mäßig und wertig, keinesfalls aber geisteskrank sei. Das Gericht schloß sich der Ansicht dieser beiden Gutachter an. Grunows Vater dagegen verurteilte, nach seiner Ansicht sei sein Sohn unbedingt geisteskrank.

Die Geschworenen sprachen beide Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Schwere schuldig und nahmen sie betrefsend des Diebstahls nicht in Erwägung, sondern bloß einfinden als vorliegend an. Auch billigten sie beiden Angeklagten mildernde Umstände an. Das Gericht erliefte gegen Grunow als den eigentlichen Leiter des verbrecherischen Unternehmens auf 1 1/2 Jahre Gefängnis, gegen Weber auf ein Jahr.

**Wasserstände am 2. Dezember.**

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)  
Halle u. Ilm: Halle Unt. + 2,04, Traßl. Unt. + 2,22, Großl. + 3,99, Bernburg Unt. + 1,50, Raibe Ob. + 1,72, Raibe Unt. + 1,28, Elbe: Elmberg + 0,12, Müßig + 0,45, Dresden — 0,96, Sargau + 1,16, Wittenberg + 2,28, Hoflitz + 1,70, Warbu + 2,04, Magdeburg + 1,62, Langensalza + 2,55, Wittenberg + 2,28, Sömnitz + 1,89. — Wulde: Wulde + 0,00.

**KNORR**  
macht 45 Sorten Suppenwürfel  
slo sind die besten!

Bohnen	Frühling	Pilz
Eiogerste	Geflügel	Reis
Eiernudeln	Gemüse	Reis m. Julienne
Eierlebele	Gerste	Reis m. Tomaten
Eierspätzle	Goulasch	Rumford
Eiersternchen	Gries	Sago
Erbsen grün	Grünkern	7 Schwaben
Erbsen fein	Haferflocken	Spargel
Erbs m. Speck	Hausmacher	Tapioka
Erbs m. Schink.	Kartoffel	Tapioka-Julienne
Erbs m. Ohren	Königin	Tomaten
Erbs m. Gemüse	Linien	Weibretu
Frankfurter	Pariser	Blumenkohl

3 Teller 10 Pfg.  
Curry  
Krebs  
Feine Julienne  
Mockturtle  
Ochschenschwanz  
Wildpret  
3 Teller 15 Pfg.

**Drahtzäune**  
Drahtgitter, Drahtgefächte, Drahtgewebe  
in allen Metallen für jeden Zweck.  
Eisen- und Stahldraht, Kupfer- und Zinkdraht, Galvanisierter Draht, Drahtweber, von Magdeburgerstraße 61. Fernspr. 2476.

Älteste Handlung am Platze  
**Piano-Lüders**  
Violinen - Lauten  
Mittelstr. 9-10

Romane berühmter Männer und Frauen  
Soeben erschienen  
**Lola Montez**  
Historischer Roman von Joseph Aug. Lux  
:: Mit 35 Illustrationen, Dokumenten, Briefen usw. ::  
Im Mittelpunkt steht die berühmte Tänzerin Lola Montez, die durch ihre intimen Beziehungen zum König Ludwig I. von Bayern das politische Leben der Zeit stark beeinflusste. Dies Irrsal der Liebe und Politik gestaltet sich zu einem glänzenden Kultur- und Sittengemälde des Vormärzes.  
Früher erschienen:  
**Liebe und Leben der Lady Hamilton.** Historischer Roman von Heinrich Volrrat Schumacher. 46.—50. Tausend  
**Lord Nelsons letzte Liebe.** Historischer Roman von Heinrich Volrrat Schumacher. 41.—45. Tausend  
**Der Roman einer Kaiserin.** Katharina II. v. Rußland. 29.—32. Tausend  
Geschichtlicher Roman von Eugen Zabel.  
Jeder Band geheftet 4 M, gebunden 5 M, in Pergament M 7,50  
Zu haben in allen Buchhandlungen  
Verlag von RICH. BONG, Berlin W 57

**Beleuchtungs-Gegenstände**  
für Gas, Elektrisch und Petroleum. als: (219)  
Ampeln, Zuglampen, Kronen, Pendel, Decken-Beleuchtungen, Tisch- u. Hängelampen, Küchenlampen u. Laternen aller Art, Seidenschirme, Volants und Perlreifen empfiehlt das Spezialgeschäft  
**Gustav Brose, Leipzigstr. 96, Delitzscherstr. 75.**

Gr. Märkerstrasse 17.

**Bettfedern Reinig Anstalt**

BURKHARDT  
befindet sich nach wie vor  
GR. MÄRKERSTR. 17  
und werden Aufträge  
pünktlich erledigt.

Fertige Betten.

Einrichten und Führen von  
Ordnern von Büchern,  
Büchern, lassen, Grundriss-  
und Hypothek-Verwaltungen,  
Nagelbrennereien usw. über-  
nimmt, sowie Anstalt für  
Büro eingerichtet (1115)

Büro Jänicke, Salzstraße  
41 II.

Ein Ia. vierfüßiger  
**Halbverdeck**  
(zweiwägen), ein leichter  
**Halbverdeck**  
ein u. zweiwägen, ein Jagd-  
wagen, ein Federtransport-  
wagen (ein u. zweiwägen) preisw.  
z. verk. Magdeburgerstr. 52.

**Ofen-Reinigen,**  
Reparaturen, Umsetzen.  
C. Böhme, Scharrenstr. 8.  
Tel. 2308.

Wegen Nationsverlust zu ver-  
kaufen:  
1. **Polstischpflanzl.** 9jähr.,  
Salzlandweg, 1000 Mt.,  
12jähr., 500 Mt.  
2. **Streu- u. Rasenpflanzl.**  
Beide Werke sind im Adjutanten-  
dienst gegangen, daher leitungs-  
fähig, absolute Ruhe, an der  
Straßen- und rasenformig, wird  
durch Unterneher 4. Batterie  
N. 2. Pl. 75. (1648)

**Arbeitspferde,**  
an liebsten Belgier, zu kaufen  
gehört. Gef. D. H. u. Z. qn. 9088  
an die Erped. d. Bl. (6550)

**Leichteres Sohlen**  
verkauf billig (12158)  
Fr. Zwickert, Belitzstr. 8

Bei  
eingetauchte **Wagenpferde**  
sich billig zum Verkauf. (6597)  
Halscher Tattersall  
Sachsenstr. 1, Tel. 2804.

Eine neu- **Kuh mit Kalb**  
nicht z. Verkauf. Hohenfeld Nr. 10  
bei Söbenturm. (6553)

# Bruno Freytag's Weihnachts-Wäsche anerkannt gut und billig.

Aus der grossen Auswahl besonders empfohlen:

<b>Damen-Zaghemden</b>	3.00 2.90 2.10	1.60	<b>Zischgedecke</b>	10.25 8.75 6.75	5.65
<b>Damen-Beinkleider</b>	2.50 2.25 1.90	1.60	<b>Kaffeegedecke</b>	9.00 6.50 5.50	4.00
<b>Stickereiröcke</b>	weiss 6.50 5.50 4.25	3.00	<b>Zischdecken</b>	4.50 3.25 2.50	2.15
<b>Anstandsrocke</b>	weiss 5.25 4.00 3.00	2.60	<b>Stubenhandtücher</b>	Dtz. 8.00 7.00	4.00
<b>Zaschentücher</b>	Dtz. 4.75 3.75 2.75	2.60	<b>Küchenhandtücher</b>	Dtz. 6.75 6.00	4.50
<b>Zaschentücher</b>	mit Handstickerei 1/4 Dtz.	1.75	<b>Wischtücher</b>	Dtz. 6.00 5.75 4.50	3.00
<b>Servierkleider</b>	fertig 8.00 7.50 7.00	5.00	<b>Bettbezüge</b>	7.00 6.00 5.00	4.50
<b>Kausschürzen</b>	1.90 1.75 1.25	90 Pf.	<b>Bettlaken</b>	4.00 2.90 2.50	2.15

## Anfertigung ganzer Braut-Ausstattungen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 29 der Neuen Satzungen der Landtschaft der  
Provinz Sachsen und der von dem Königl. Kommissarius der  
Landtschaft genehmigten Ausführungsbestimmungen sind heute  
folgende 4 %ige Pfandbriefe des landwirtschaftlichen Kredit-  
verbandes der Provinz Sachsen ausgetilgt worden:

- Zu 1000 Taler Nr. 13, 48, 196, 202
- Zu 500 " Nr. 326, 335, 514, 842
- Zu 100 " Nr. 476, 527, 720, 936, 968, 1195, 1450
- Zu 50 " Nr. 156
- Zu 25 " Nr. 179

Die ausgelagerten Pfandbriefe werden hiermit den Inhabern zur  
Einföhrung durch Besetzung des Remmes am 1. Juli 1913  
aktive und müssen zur Verfallzeit nebst den noch nicht fälligen  
Zinsen und den Anstehenden Einzahlungen in umlaufsfähigen  
Zustande eingeliefert werden.

Erfolgt die Einlieferung nicht innerhalb eines Monats nach dem  
Verfalltage, so hat der sämtliche Inhaber nur noch Anspruch auf die  
bei der Landchaft befindliche Einlösungssumme; mit seinen weiteren  
Rechten wird er durch Befehl der Direktion ausgeschlossen.

Der Betrag der fehlenden Zinseszinsen wird dem Einlieferung-  
summe wird bei der Einlösung in Abzug gebracht. Die Einlösungs-  
summe wird bei der Einlösung der Einlage durch die Zeit den  
Einhabern mangels besserer Vorschläge unter voller Verzinsung  
vorzuzüglich ausgeliefert werden.

Ingleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus früheren  
Verordnungen noch nachfolgend folgt:

- Die 4 %igen Pfandbriefe des landwirtschaftlichen Kredit-  
verbandes der Provinz Sachsen:
- Zu 1000 Taler Nr. 888
  - Zu 500 " Nr. 100
  - Zu 100 " Nr. 216, 1980
  - Zu 50 " Nr. 143
  - Zu 25 " Nr. 185

Halle (Saale), am 16. November 1912.  
Direktion der Landtschaft der Provinz Sachsen.  
Goldner, Petersilie. (12129)

**Bekanntmachung.**  
Behufs Wiederherstellung des **Fahrdammhalters** wird die  
Fahrtstrasse von heute ab auf 2 Tage für den Safr- und Reit-  
verkehr gesperrt.  
Halle a. S., den 2. Dezember 1912.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die Infuzenz (Strafliche) unter den Weiden der Schut-  
heil-Bräuer Nr. 4, hier, Verordnungsstelle 16 c. II. erfolgen.  
Die Sperrestrasse sind aufgehoben worden.  
Halle a. S., den 30. November 1912.  
Die Polizeiverwaltung.

**Mittwoch, den 4. und  
Donnerstag, d. 5. d. Mts.**  
erhalte ich große Transvore  
bester belgischer u. französischer  
**Arbeitspferde.**  
Die Pferde sind meist vollständig und  
kommen aus voller Arbeit. (6586)

**Hugo Ehrke, Sangerhausen.**  
Jernreder 53.

Die in der heutigen Generalversammlung unserer Aktionäre  
auf 6 % festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1911/12  
gelasert mit Nr. 60. - für jede Aktie gegen Einlieferung des  
Dividendenheftes Nr. 24 bei dem Schließigen Bankverein von  
Kullich, Koenig & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle  
a. Saale, der Anhalt-Deutschen Landesbank in Dessau, deren  
Filiale in Bernburg, dem Magdeburger Bankverein in Magdeburg  
und an unserer Geschäftsstelle zur Auszahlung.

**Hienburg, Saale, den 30. November 1912.** (2161)

**Schlossmälzerei Aktien-Gesellschaft,**  
vorm. Th. Schmidt & Co.

**Wie man Schuhe  
und  
Stiefel behandelt!**

Um das Leder dauerhaft zu er-  
halten und den Schuhen einen  
eleganten Hochglanz, der bei jedem  
Wetter anhält, zu verleihen, trage  
man von der überall erhältlichen  
Schuhcreme **Pilo** nur ganz wenig  
auf und reibe alsdann mit einer  
weichen Bürste glänzend. **Pilo** ist  
sehr fett, nimmt kein Wasser an,  
ist sehr sparsam im Verbrauch und  
glänzt im Augenblick wunderbar.

**Pilo ist überall zu haben!**

**Rebrete Waggons** (2101)

**Kaiserkrone-Saattartoffeln**  
in Saattortierung, gesund, fernweis, von krankheitsfreien  
Feldern stammend, zur Frühjahrs-Einföhrung gegen Saft und  
groß landw. Genossenschaft zu kaufen gelandt. Oberst. unt.  
S. 9816 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Mittwoch steht wieder ein großer Trans-  
port bereit, schwerer feilschmiedender  
**Kühe und Kälber,**  
aus feilschmiedender Rassen und Bullen, preis-  
wert bei mir zum Verkauf. (12168)

Am  
**H. Boyde, Brehna. Tel. 42**  
Noisch.

Guthonorlerten

**Nebenverdienst**

bietet die Uebernahme der  
Verwaltung eingehender  
Geschäfte, Arbeitskräfte auf  
berufene Bewerber belieben  
ihre Offerten zu richten unter  
J. 9421 an Haasen-  
stein & Vogler A.-G.,  
Berlin W. 8. (12136)

**Wratzke u. Steiger**  
Juwelen. (6598) Halle a. S.

**Graetzin-Licht**  
D.R.P. 126135 Mannesmann

**Bestes hängendes Gasglühlicht**

Echt nur, wenn Brenner  
und Zubehörsteile den  
Stempel Graetzin tragen.

Verlangen Sie überall das  
echte Graetzin-Licht.

**EHRICH & GRAETZ**  
Berlin SO. 36, Eisenstr. 92d-95.

**Stroh!**

gerührt, lauft zu höchst. Tages-  
preisen ab Verladung  
H. Jonas, Reiche in  
Schleien,  
Furtage-Großhandlung,  
Gebr. 1888. Tel. Nr. 57.

Auf ein in Gieskau gelegenes  
Grundstück mit Gebäuden, Brand-  
kaffe Nr. 11 000, wird von Selbst-  
gebern eine erste Hypothek in  
Höhe von (6586)

**Mk. 5-6000**  
gelandt. Angeh. unt. Z. w. 9094  
an die Erped. d. Blg. erdten.

**50000 Mk.**  
erste Hypothek auf vornehmem  
Hausgrundstück in better Lage  
der Stadt, Centrum, Wert  
über 170 000 Mt., 1. April von  
pünftlichem Inhaber gelandt.  
Ch. v. Selighe, erb. u. H. D. 7119  
an Rudolf Mosse, Halle. (12137)

**Althee-Bonbon,**  
bestes Bonbon gegen Husten  
und Keuchhusten, nach allem  
Respekt (siehe Schrift.) empfiehlt  
Martin Müller, Geißstr. 51.

**Verlangte Personen**

Suche s. 1. Jan. zuverlässiges  
**Hausmädchen,**  
das servieren und plätten kann,  
bei gutem Gehalt, Besorgung und  
Photographie einzufragen. (6488)  
Frau Landrat Schaeper,  
Nordhäuser a. Harz.

**Tüchtige Köchin,**  
die nur die Küche verfertigt, findet  
sich sofort oder nach Weihnachten  
gute und dauernde Stellung.  
Bewerberinnen wollen Zeugnisse  
und Bild einreichen. (6476)

Frau Dr. Wolf,  
Landes Stein im Graebitsee  
bei Swidau (Sa.).

Gesucht zum 1. Januar  
**gute Köchin**  
bei hohem Lohn die Hausarbeit  
mit übernimmt. (12130)  
Margaretenstraße 2a.

**Personen-Angebote**

Junges tüchtiger Landwirt,  
23 J., geb. Garde-Gen., sucht zum  
1. 1. 13 Stellung als Verwalter,  
Gef. D. H. unt. Z. u. 9092 an  
die Erped. dieser Blg. (1210)

Wegen Aufst. m. Hausn. suche  
zum 1. 1. 1913 für meine Durchaus  
zuverlässige **Jungfer**  
(Schneidern, Überbenden plätten,  
Schleifen, Stellung, kann die-  
selbe nam. erlernen)  
E. Gräfin d'Haussenville  
geb. von Puttkamer,  
Merseburg, Domstraße 1.

**Vermietungen**

**Magdeburgerstr. 60**  
Wohn. 5 Zimm. u. Aufz., auch  
als Geschäftslokal 1. April an  
verm. Befehl 9-11 und 3-6.

**Herrsch. Wohnung,**  
Ruhe, Licht, Gericht, Sauneh.,  
Theater, Gymnast. 7. et. behag.  
Zim. Küche, Bad, Wädhchen,  
Jugendl. Ges. entz. elektr. Licht,  
ver 1. 4. 1913, auch früber,  
Gr. Steinstr. 30 II. Et.